

HEFT 6 / 2017



PSB 24 aktuell

Mitgliedermagazin



**Zehnter Meistertitel
für die Kobra Ladies**

Weil's Spaß macht.

www.pro-sport-berlin24.de

AUF EINEN BLICK

American Football: Ladiesbowl 2017: Spannend wie selten zuvor	3-4	Leichtathletik: Berlin-Marathon und Läufercup	11
Frauenfußball: Licht und Schatten auf dem Feld	5	Segeln Stößensee: Regattaresümee / Saisonabschluss	12-13
Mitteilung der Geschäftsstelle	5	Taekwondo: Beim Großmeister in der Schule	14
Badminton: Nachwuchs auf Reisen 100 Teilnehmer beim PSB-Turnier	6 7	Tischtennis: Furioser Start der Zweiten	15
Boxen: Balthasar Hoffmann Vizemeister	7	Tauchen: Abgetaucht in Ammelshain	15
Schwimmen: Schneller Evan, schnelle Masters	8	Rudern: Mit „Mausi“ auf der Mosel	16
Aus dem Vereinsrat: Neue Abteilung, neues Ehrenmitglied	8	Handball: Einladung zur Versammlung	16
Judo: Hoch motivierte junge Kämpfer	9	Tanzen: Im Museum der Dinge	17
Sportgruppe Köpenick Lange Saison für 420er-Duett	10	Tennis Lankwitz Jubiläum in der Seydlitzstraße	18
		Der Postchor lädt ein	18

„Halali“?

Die mit selten erlebter Kraft wütenden Herbststürme sind hoffentlich vorüber. Was der Winter bringen wird, liegt noch im Ungewissen. Das Jahr 2017 jedenfalls nähert sich unaufhaltsam seinem Ende. Mit dem Jagdsignal „Halali“ (Die Jagd ist aus) beendeten die PSB-24 Segler vom Stößensee früher ihre Saison. Während die einen ihre Sportgeräte für eine Weile ruhen lassen, wird in anderen Sportarten der Spielbetrieb aber allenfalls für ein paar Tage unterbrochen. Der Vorteil für unsere Vereinszeitung: Es gibt zu jeder Jahreszeit etwas zu berichten, wenn auch nicht von jedem. Diese Ausgabe beweist es wieder. Viel Spaß beim Lesen! **ddp**

**Wir begrüßen
unsere neuen
Mitglieder**



American Football: Jurek Lehmann, Maurizio Camilleri, Joshua Gasel, Thorsten Schrankenmüller
Badminton: Julien Kloevekor, Arne Grüthling, Tammo Johannes Herbert, Luke Jiang, Julia Dobbert, Jemima Sander, Heinrich Link, Tobias Goltze
Bogenschießen: Ilona Röseler, Claudia Wujecki
Boxen: Fritz Trott, Julian Pohlitz, Oscar Heed, Veronika Kundzinovic, Victor Noack, Juan Noé González Franco, Luka Fabio Gerhard
Cheerleading: Danielle Edelstein, Annalena Hasdorf, Diana Klippstein, Celina Lorenz, Lilly Marie Synnatzschke, Lana Widera, Shanice Sorup McCombie, Lina Mennel, Celina Catlaine McCarthy, Daria Werner, Leonie Gansen
Freizeit Tegel: Marcel Tiesler
Fußball: Nathanael Krüger, Annett Kaiser
Handball: Reka Ferraro, Alina Zugmantel, Nicole Reich, Alea Sukowski, Embla Foer, Bella-Elisa Funke, Pauline Schöllhorn, Anne Buran, Reka Karaszi, Agnes Otto, Anna Tomaschek, Julia Bromberg, Thais Roberta De Holanda Santos, Lucie Theresa Lingnau, Sophie Schmidt
Judo: Maximilian Galperin
Kinder- und Jugendsport
– Ballett: Clara Schubart, Alina Renard, Helen Muradyan, Ceylin Yagmur, Ida Doblhofer, Ella Trosien, Nora Fouad, Arja Katharina Wenske
– Basketball: Elias Zengin
– Jazz Dance: Amara Lucia Pranzner, Doa Su Tayyar
– Kinderfußball: Cassian Arthur Frisch, Vincent Engel, Alexander-Amin Termeer, Jacob Noah

– Kinderschwimmen: Caroline Klapp, Amelie Théréné, Sophie Théréné, Amany Nammani, Elias Kopitzsch, Devon Jeremy Talman, Tia Tobler, Dayna Jolice Talman, Maria Rito Haase, Arvin Kyaie, Oscar Werneck de Carvalho
– Kinderturnen: Merle Koltermann, Tom Bonne, Karlotta Groth, Niclas Ehlert, Maya Tavidischwili, Alice Kelleher, Leni Kautz, Marie Farine, Tim Werner, Jasper Golas, Eva Lemke, Theresa Voigt, Karolina Zmijewska, Ksawery Zmijewski, Elisabeth Feferman, Jule und Dalia Elitas, Eduard Movrabin, Felix Rönnefarth, Emilia Martha Dossow, Olivia O'Donnell, Luisa Sixtus, Helena Sixtus, Johanna Abert, Leonie Balder, Mika Schubert
– Kreativer Tanz: Anna Just,
Schwimmen: Samira Schrader, André Findeisen, Claudia Schrader, Corinna Spieler, Carl-Johann Spieler
Segeln Stößensee: Deanne Corbett, Mia Josephine Corbett, Zoe Anne Corbett, Michael Mühlberger
Shinbukai-Karate: Léo Paquier, Taygan Icer
Shotokan: Theodor Kassin, Maksym Shubko, Lasse August Dahlhorst, Malek Wehbi, Nina Ulloa Habicht, Sibö Kunstreich, Adam Blümner, Aaron Goldsobel, Marcus Ariel, Amartuvshin Bethge, Amonn Pausch, Richard Victor Bekier, Ralph Benjamin, Vladzimir Mikalayeu, Aliaksandr Mikalayeu, Isabella Tazbir, Yigit Yücesoy, Lily Grawitter, Nico Weyel, Vincent Stöhr, Emilian Kittmann
Sportgruppe Charlottenburg – Tennis: Paul-Christian Grafe, Loest Leandra, Pablo Senn Ramirez, Mila Paula Grande, Jarno Schmitz, Jens-Jörg Fregin, Marie Herrmann, Erdal Sahin, Arda Yilmazkarasu
Sportgruppe Gatow
– Segeln: Ellen Malone
– Tennis: Jannis Stöwer, Rania Al-Zain
Sportgruppe Köpenick
– Kanu: Anja und Kay Schurig, Ammon Richter, Lennox Richter, Tobias Finger, Alrik Mielentz
– Segeln: Andreas Witschel, Gerald Kniffke, Carola Kniffke
Sportgruppe Tiefwerder – Jiu Jitsu: Mario Meyer

Sportgruppe Wendenschloß

– Rudern: Sibylla Hartmann
– Segeln: Jochen Lüders
– Tauchen: Uta Papesch, Matthias Papesch
Taekwondo: Ellen Yiyun Guo, Annika Jiayu Li, Robert Hefe, Simon Winter, Marlene Fuhrmann
Tauchen: Simeon Jörns, Jannik Fiebitz
Tischtennis: Monika Hoferichter,
Ultimate Frisbee: Jean-Philippe Labbé
Volleyball: Lili-Sophie Engels, Cora Massow
Prosportstudio Charlottenburg: Christof Herrmann, Christiane Loka, Morten Michael Loka, Robert Wiese, Andreas und Ruth Polny, Sandra Strehl, Wolfgang Kipp, Susanne Barz, Sylvia Wessel, Jörg Oblasser, Susanne Schulze, Frank Strehl
– vormittags: Christiane Praetorius-Schulz, Emanuel Schaeffer, Reinhard Barnstorf, Gudrun Heinrich, Manuela Schlumberger, Martin Pfennig, Wolfgang Schindelbauer, Carola Schache, Ingrid Neumann, Friederike Blechschmidt, Maja Malsch, Susanne Ring, Marianne Günther, Uwe Dischereit, Volker Sliwinski, Gabriele Sliwinski, Doris Wendt
– Kurse: Andrea Speen, Loni Ziegert, Daniela Mozen, Marie Lena Brodowski, Madeleine Maskow, Robert Briche, Urania Römer
Prosportstudio Köpenick: Christin Burchardt, Kertin Aulhorn, Claudia Göricke, Emely-Marie Janke, Steffi Dietrich, Esther Seibert
– vormittags: Ulrike Scheffler, Pranom Kern, Brigitte Uhlemann, Klaus Uhlemann, Annette Kraus
– Kurse: Frank Rehfeldt, Daniela Kottwitz, Sabine Jahn
Prosportstudio Wilmersdorf
– vormittags: Mona Winter, Gerold Lucht, Matthias Rick, Marlies Adam, Marita Schalow, Ulrike Dreesen-Lucht, Ronald Kuch, Maria Oprea, Bode Ürün, Ingrid Decker, Alfred Schmitt
– Kurse: Sandra Horneß, Harri Polewacz, Martina Polewacz, Sabrina Martin, Simone Gehrz

Ladiesbowl 2017: An Spannung nicht zu überbieten

Berlin Kobra Ladies erkämpften ihren 10. Meistertitel

Wir schreiben den 24. September 2017 oder auch: den wichtigsten Spieltag der Saison für die Mainz Golden Eagles Ladies und die Berlin Kobra Ladies. Die beiden Teams erarbeiteten sich den Einzug ins Finale der deutschen Meisterschaft im Damenfootball, das Ladiesbowl 2017. Diesmal in Mainz boten sich die Teams ein emotionsgeladenes Kopf-an-Kopf-Rennen, das an Spannung nicht zu überbieten war.

Alle Jahre wieder im November beginnen die Kobra Ladies das Wintertraining mit einem klaren, wenn auch weit entfernten Ziel vor Augen: den Meistertitel nach Berlin zu holen. So auch im November 2016. Mit einem neuen Coaching-Staff und vielen Rookies tauchten sie motiviert in die Wintertrainingsroutine ein. Noch ahnte niemand, dass es Anfang 2017 zu einem erheblichen Umbruch kommen würde. Binnen zwei Monaten hatte das Team mit Abgängen sowohl im Trainerstab als auch bei Spielerinnen zu kämpfen. Eine schlechte Nachricht jagte die nächste, so dass die Berlinerinnen schließlich vor einer schwierigen Entscheidung standen: Alles oder nichts?

Aufgeben kam nicht in Frage

Jede(r) war sich bewusst, dass ein massives Stück Arbeit bevorstehen würde, doch aufgeben? – Für den bis dahin neunfachen deutschen Meister keine Option. Folglich begab sich das Team ins Abenteuer „Meisterschaft“, mit neuen Coaches und einem ebenso neuen Spielsystem.

Trotz vieler Verletzungen, einer herben Niederlage in Hamburg, lauter oder leiserer Zweifelsbekundungen arbeitete sich die Mannschaft von Trainingseinheit zu Trainingseinheit und Spiel zu Spiel bis ins Halbfinale. Entgegen allen Erwartungen schlugen die Kobra Ladies die Münchener Cowboy-Ladies und sicherten sich damit einen Platz im Finale. Erst zehn Tage vor dem Endspiel stand fest, dass das Ladiesbowl in



Sturmlauf von #85 Jule Hollerbaum

Fotos: Jan Baldsuhn/oneeyevie

Mainz stattfinden würde. In den vier folgenden Trainingseinheiten mussten OC Lukasz Kroll und DC Sebastian Pecher mit Hilfe ihrer Positions- und Gastcoaches an den Playbooks arbeiten und das Team bestmöglich vorbereiten.

Kurz vor Mitternacht am 23. September brachen die Footballdamen samt Helfern und Coaches im Doppelstockbus auf nach Mainz. Nach einer semi-erholsamen Nacht und einem gehaltvollen Frühstück um 7 Uhr morgens erreichten die Ladies das Stadion. Verwirrung stiftete die Anweisung, sich im Bus oder davor umzuziehen, da die Umkleidekabinen erst ab 12 Uhr zur Verfügung standen – zu spät für den strikt getakteten Zeitplan.

Den Münzwurf vor Spielbeginn führte als Gast der Runnigback des GFL-Teams Frankfurt Universe, Silas Nacita, aus. Die Berlinerinnen als Gewinner überließen den Gegnerinnen den Kick-off und stoppten den Angriff der Mainzerinnen 2 Yards vor der Endzone. Leider konnten auch sie keinen Profit

aus dem Ballbesitz schlagen und mussten das Angriffsrecht wieder abgeben. Daraufhin demonstrierte die Mainzer Offensive ihre Stärke mit einem sehenswerten 30-Yard-Touchdown-Pass auf Nr. 87 Greta Spieß. Spielstand 6:0 für Mainz.

Es folgte ein punkteloser Defense-Schlagabtausch in der Mitte des Feldes.

Kurz vor Halbzeit erstmals in Führung

Im zweiten Quarter setzte die Offense der Mainzerinnen zunehmend auf das Passspiel, da die Berlinerinnen das Laufspiel weitgehend unter Kontrolle brachten. So arbeiteten sich die Gastgeber bis an die Berliner 3-Yard-Linie vor und erhöhten mit einem kurzen Touchdown-Pass auf Deborah Simon. Dank eines Extrapunkts lautete der neue Spielstand 13:0. Deutlich war die wachsende Nervosität an der Berliner Seitenlinie zu spüren. Der Funke wollte einfach nicht überspringen.

Doch durch einen soliden Kick-off-Return von Suse Erdmann kamen die Kobra Ladies in eine gute Position. Gleich darauf war es wieder Suse, die über 58 Yards unberührt zum Touchdown lief. Neuer Spielstand 13:6.

Mitte des zweiten Quarters musste Berlin einen Rückschlag hinnehmen. Während die Offense auf dem Feld stand, flogen nach einem Spielzug plötzlich die gelben Flaggen. Nach längerer Beratung verkündeten die Schiedsrichter ihre Entscheidung: Platzverweis für Jessica Oehmke, die von den Coaches auf mehreren Positionen eingesetzt wird. Ein Entschluss, an dem sich die Geister schieden, der jedoch den Berliner Kampfgeist wachrüttelte. Im folgenden Drive war es wieder Suse Erdmann, die den Ball über 38 Yards in die gegnerische Endzone trug. Den folgenden Zwei-Punkte-Versuch verwandelte Jule Hollerbaum per Lauf. Neuer Spielstand 13:14. Kurz vor der Halbzeitpause ging Berlin erstmals in Führung.

Nach Wiederbeginn schaffte es die Offense der Ladies leider nicht bis über die Goalline. Das gelang den Gastgebern besser. Jennifer Wollmann fand einige Meter vor der Berliner Endzone keinen freien Passemfänger und lief selbst. Neuer Spielstand durch Zusatzpunkt 20:14. Nur wenige Spielzüge später passte Ladies-Quarterback Silvana Friese auf Jule Hollerbaum, die den Ball sicher fing und in die Mainzer Endzone lief: ein 65-Yard-Touchdown. Die Erhöhung schlug erneut fehl. Das Spiel stand 20:20.

Mainz versuchte anschließend vergebens zu erhöhen. Die Berliner Defense machte alle Wege zu. Die Kobra Ladies kamen mit der Offense aufs Feld und Suse Erdmann erhöhte mit einem beeindruckenden Lauf über 50 Yards in die Mainzer Endzone auf 20:26. Die Zwei-Punkte-Erhöhung misslang allerdings abermals.

Ausgleich noch im letzten Quarter

Als die Seiten zum letzten Mal gewechselt wurden, hatte die Berliner Defense nur ein Ziel: keine Punkte mehr zuzulassen. Die Mainzer Offense machte den Gästen jedoch einen Strich durch die Rechnung, als Quarterback Jennifer Wollmann Wide Receiver Anna Steuer in der Endzone fand und die den Catch zum 26:26 machte. Wieder Ausgleich. Viertes



Verbissener Kampf um den Ball

Quarter, acht Minuten Restspielzeit. Die Spannung stieg.

In den folgenden Minuten kam keines der beiden Teams in Endzonennähe. Berlin musste jedoch einen weiteren Rückschlag einstecken. Suse Erdmann verletzte sich am Fuß und war damit außer Gefecht gesetzt. Wieder mussten die Coaches umstellen.

Eine Minute und 50 Sekunden vor Schluss erhielt Mainz den Ball. Mit einem sensationellen Lauf von Vera Martens drangen die Mainzerinnen weit in die Berliner Hälfte vor. Den Touchdown verhinderte Linebacker Gini Mahlow knapp an der 15-Yard-Linie. Um die letzten Yards zu überbrücken, setzten die

Eagles auf den Pass. Bei einem der Passversuche glänzte Gini durch eine Interception und machte die Punkte-Hoffnungen der Mainzer zunichte. Gini trug den Ball bis an die Mainzer 38-Yard-Linie.

Bei einer Minute und 10 Sekunden Restspielzeit kam die Berliner Offense aufs Feld. Mit einem beeindruckenden Pass von Silvana Friese auf Jule Hollerbaum rückten die Ladies an die Mainzer 7-Yard-Linie vor. Sie versuchten es mit Lauf und Pass, die Eagles verteidigten allerdings kompromisslos. Im dritten Versuch, gerade noch 23 Sekunden zeigte die Uhr, probierten sich die Ladies an einem Trickspielzug. Den Ball

bekam Alissa Wein, die sich in die Endzone kämpfte – Touchdown. Es stand 26:32, bei elf Sekunden verbleibender Spielzeit.

Es lag auf der Hand, dass Mainz versuchen würde, mit einem Pass zu punkten, um die Partie in die Nachspielzeit zu retten. Folglich stellte die Berliner Defense um und positionierte zwei Safeties auf dem Feld. Gini Mahlow schlug unerbittlich in den Mainzer Quarterback ein, der dadurch den Ball verlor, den Jana-Lea Becker sichern konnte. Fünf Sekunden vor Spielende knieten die Ladies in der Victory-Formation ab. 26:32 für das Gastteam aus der Hauptstadt – Ergebnis eines hart erkämpften Sieges.



Jubel an der Seitenlinie

Krönung einer harten Saison

Der Siegestaumel der Kobra Ladies wurde durch Helfer aus dem Männerteam, Teamärzte, Angehörige und befreundete Spielerinnen von den Erlangen Sharks Ladies verstärkt. Besonderer Dank gilt dem Vorstand, der das Team die gesamte Saison hindurch begleitet und unterstützt hat.

Dieser Meisterschaftstitel ist nicht nur die Krönung einer schweren Saison; mit diesem zehnten Titel sind die Berlin Kobra Ladies offiziell das erfolgreichste Team in der Geschichte des deutschen Frauenfußballs.

Natalie Schlittermann

Mehr Bilder unter oneeyview.de

Licht und Schatten auf dem Feld

Frauenfußball



Siege und Niederlagen wechselten einander ab

Nach dem Punktgewinn im ersten Spiel der neuen Meisterschaftsrunde ging es Schlag auf Schlag. Das Pokalqualifikationsspiel gegen **SC Alemannia** entwickelte sich ausgeglichen. Obwohl auch wir gute Chancen hatten, nutzte zunächst nur der Gegner seine Möglichkeit und ging in der 25. Minute in Führung. Und es hätte vorm Pausenpfiff noch schlimmer kommen können, als Torfrau Katrin Brülke schon geschlagen schien, Nico Lange den Ball jedoch noch von der Torlinie kratzen konnte.

In der heiß umkämpften Partie glichen wir in der 42. Minute durch Alex Kock endlich aus. So blieb es bis zum Ende. Ein 9-Meter-Schießen musste die Entscheidung bringen. Nachdem Katrin Brülke die ersten beiden Neunmeter halten konnte, während Petra Dittberner und Babsie Brandt trafen, verfehlte Alemannia ein weiteres Mal. Aber auch Katja Kleiner und Sabine Strube konnten nicht verwandeln. So musste der nächste Schuss entscheiden. Und es kam, wie erhofft. Alex Kock verwandelte den letzten Neunmeter zum Sieg für unsere Farben! Jubel und eine Runde weiter!

Nach dem Pokalspiel, ging es in der Liga weiter. Wir empfangen den

TSV Mariendorf. In diesem Spiel hatten wir nicht viel zu bestellen. Bis zur 23. Minute lagen wir bereits 0:2 zurück. Katja Kleiner gelang zwar mit einem energischen Alleingang der Anschlussstreffer zum 1:2 (38.), der aber nur zur Ergebniskosmetik reichte. Danach war wieder der Gegner dran: 1:3 (47.), 1:4 (57.) und 1:5 mit dem Schlusspfiff.

Nach dieser Klatsche mussten wir zum **BFC Preußen**. Der Gegner legte los wie die Feuerwehr und traf mit einem fulminanten Schuss aus der Drehung ins kurze Eck. Ebenfalls zu kurz war in dieser Szene der Fuß der Schreiberin. In der Folgezeit hatten wir schwer zu kämpfen, konnten uns aber mit dem knappen Rückstand in die Pause retten.

Mit Beginn der zweiten Hälfte steigerten wir uns und erzielten durch Petra Dittberner in der 38. Minute den erhofften Ausgleich. Als Petra in der Schlussminute den Ball zum zweiten Mal im gegnerischen Tor unterbringen konnte, kannte der Jubel über drei Punkte keine Grenzen.

Nur sechs Spielerinnen des **BFC Dynamo** fanden sich zum folgenden Spiel im Grunewald ein. Nach dem überraschenden Sieg der

Vorwoche die vermeintlich leichte Aufgabe vor Augen, glaubten wir wohl an ein Kinderspiel. Wie ließe sich sonst erklären, dass die eine oder andere das Spiel allein entscheiden wollte. Schnell stellte sich der Gegner auf unsere Alleingänge ein und konterte gefährlich. Am Ende siegte die Mannschaftsleistung gegen Einzelaktionen. Und das ganz glatt mit 0:4 (0:2). Ohne Schnörkel, aber sehr schmerzhaft.

Wie würden wir nach dieser deprimierenden Niederlage im nächsten Pokalspiel auftreten? Anfangs staunten wir nicht schlecht, als auch der **SC Schwarz-Weiß Spandau** in Unterzahl anreiste. Obwohl wir bemüht waren, mannschaftlich zu spielen, stellte sich kein zählbarer Erfolg ein. Und es kam noch schlimmer: Eine als Flanke gedachte Eingabe flatterte hoch an Freund und Feind vorbei und senkte sich zu unserem Schrecken am langen Pfosten ins Netz. Bis zur Halbzeitpause ließ sich nichts mehr korrigieren.

Aber sofort nach Wiederbeginn netzte Petra Dittberner nach einer tollen Steilvorlage von Vanessa Brülke gekonnt zum Ausgleich ein. Nun fing das Spiel für uns von vorn an. Und es endete nach unseren Wünschen mit einem

schönen Spielzug. Sabine Strube setzte Petra Dittberner mit einem langen Pass ein, die setzte sich auf der linken Außenseite durch und passte den Ball mustergültig zur mitgelaufenen Annett Kaiser, die ihn über die Linie drückte. In den letzten fünf Minuten ließen wir nichts mehr anbrennen und zogen damit in die nächste Pokalrunde ein.

Im letzten Punktspiel vor der Ferienpause empfangen wir **Türkiyemspor III**. Diesmal waren die Mannschaften ausgeglichen besetzt. So entwickelten sich auch die Anfangsminuten. Als Alex Kock uns bereits in der 8. Minute in Front schoss, schien das Spiel nach unseren Wünschen zu verlaufen, obwohl wir unsere Führung nicht ausbauen konnten. Das sollte sich rächen, denn von Minute zu Minute wurde der Gegner stärker. Unter diesem Druck unterlief Melli Schultze zu allem Überfluss ein unglückliches Eigentor. Vielleicht hätten wir uns mit der Punkteteilung zufrieden geben und uns auf die Defensive konzentrieren sollen. So liefen wir in einen klassischen Konter, den Türkiyemspor zum Siegtreffer in der 57. Minute nutzte. Eine traurige Niederlage, weil nicht nötig. Wir sollten daraus lernen ...

Nico Lange

Wichtige Mitteilung der Geschäftsstelle

An alle über 18 Jahre alten Schüler, Studenten und Auszubildenden

Anträge auf Beitragsermäßigung für 2018 müssen bis 15. Dezember in der Geschäftsstelle eingereicht werden. Andernfalls wird der Erwachsenenbeitrag erhoben.

Senden Sie uns bitte Ihren Antrag, für den Sie nebenstehenden Vordruck verwenden können. Fügen Sie eine entsprechende Bescheinigung bei. Eine während des Jahres eingereichte Bescheinigung gilt bis zum Ablauf des laufenden Kalenderjahres.

Zu spät eingereichte Unterlagen gelten erst ab dem folgenden Quartal. Rückwirkend wird keine Beitragsermäßigung gewährt.

Antrag auf Beitragsermäßigung für Schüler, Studenten und Auszubildende

Name _____ Vorname _____

Straße _____ Wohnort _____

Mitgliedsnummer _____

Eine entsprechende Bescheinigung liegt bei. Mir ist bekannt, dass ich alle Veränderungen, die diese Beitragsermäßigung begründen, sofort schriftlich der Geschäftsstelle mitzuteilen habe.

Datum _____ Unterschrift _____

**Adresse: Pro Sport Berlin 24 e.V.
Forckenbeckstr. 18, 14199 Berlin**

(Nach Vollendung des 27. Lebensjahres ist grundsätzlich keine Beitragsermäßigung möglich.)



Von Burg über Siemensstadt bis Rathenow

Der Badmintonnachwuchs im September und Oktober

Da nicht jeder die Wettkämpfe im Jugendbereich verfolgt, hier eine Zusammenfassung der bisherigen Saisonereignisse.

Die überregional tätigen Neele Zimmermann und Alexander Marinkovic starteten mit den Norddeutschen Ranglistenturnieren. Neele konnte dabei in Burg (Sachsen-Anhalt) in ihrer neuen Altersklasse U 15 überzeugen und belegte im Einzel den 7. Platz und im Doppel mit Karina Fiebig (Z'88) den 4. Platz. Leider gelang drei Wochen später in Oststeinbek bei Hamburg keine Bestätigung dieser Platzierungen. Durch die Plätze 10 im Einzel und 6 im Doppel verpasste sie die Qualifikation für die Deutsche Rangliste.

Die gelang dafür Alexander in seiner neuen Altersklasse U 19 im Doppel mit Paul-Werner Dingethal (Lok Staßfurt) durch einen 4. Platz beim ersten Ranglistenturnier in Schwarzenbek (Schleswig-Holstein). Dabei unterlagen sie im Spiel um Platz 3 nur hauchdünn mit 21:23 im dritten Satz gegen Stommel/Wagner (Brauereien/EBT). Obwohl Alexander das zweite Turnier krankheitsbedingt verpasste, gelang der Sprung auf die Deutsche Ebene. Im Einzel lief es dagegen weniger gut: Gegen seinen Doppelpartner in der 1. Runde gelost, kam er schwer ins Turnier und unterlag 14:21, 12:21. Danach zeigte er aber starke Leistungen gegen überwiegend ältere Gegner und erreichte am Ende Platz 11.

Unsere beiden Schülermannschaften und die Jugendmannschaft hatten keine Probleme, die Vorrunden zu überstehen und qualifizierten sich souverän für die Zwischenrunde der acht besten Mannschaften.

Anfang Oktober startete in der Halle des SC Siemensstadt auch wieder der U12-Mini-Mannschaftswettbewerb für die Jüngsten. Die erste Mannschaft in der Besetzung Mattis, Paul, Luke sowie Emil und Jasper aus Zehlendorf erreichte in ihrer Vorrunden-Sechsergruppe Platz vier mit zwei Siegen, zwei Niederlagen und einem Remis und spielt in der Endrunde um die Plätze 7 bis 12. Die zweite Mannschaft, bei der neben Zehlendorfer Spielern von unserer Seite Kajetan,



Das Siegerpodest der Jüngsten beim Turnier „Spieler des Monats“: Nicht nur Pokale machen glücklich: Benjamin, Justin, Kajetan (v.l.n.r.)

Nikodem und Liam dabei waren, konnte von vier Spielen eines gewinnen und überzeugte durch großen Einsatz und Spielfreude.

Neele zweimal auf Platz 3

Bei den U17-Landesmeisterschaften in Rathenow waren wir mit Neele und Jakob vertreten. Für Jakob, wie Neele noch in U15 startberechtigt, war schon die Qualifikation ein Erfolg. Leider erteilte ihn in allen drei Disziplinen das Erstrundenaus, wobei besonders seine Leistung im Einzel für die Zukunft hoffnungsvoll stimmt. Beim 16:21, 17:21 fehlten nur einige Prozent Schlagsicherheit und Dynamik, um die erste Runde gegen Paul Weber (Brauereien) zu überstehen.

Neele hatte einen guten Tag erwischt. Im Einzel gelang ihr

erstmalig ein Sieg gegen Emily Marks (SC Siemensstadt), womit sie den dritten Platz sicher hatte. Und auch im Halbfinale gegen die spätere Siegerin Tomke Hartmann (BC Potsdam) hielt sie zwei Sätze gut dagegen. Ebenfalls ein dritter Platz sprang im Doppel an der Seite von Karina Fiebig heraus. Das Halbfinale gegen die an Nr. 1 gesetzten Hartmann/He (Potsdam/Tempelhof-Mariendorf) war sehenswert und beinahe wäre beim 21:23, 15:21 sogar der erste Satz gewonnen worden.

Einen Tag später fanden die U13-Landesmeisterschaften in der Samariterstraße statt. Dort vertrat uns Mattis. Noch in U 11 startberechtigt, hatte er in Lokalmatador Milan Zeisig (EBT) einen schweren Auftaktgegner erwischt, den er nach Satzrückstand nervenstark in drei Sätzen besiegen konnte. Die zweite Runde war dagegen

ein Spaziergang, was man vom folgenden Viertelfinale nicht mehr sagen konnte. Gegen den späteren Zweiten Aditya Patil (Siemensstadt) lieferte Mattis ein gutes Spiel, hatte beim 14:21, 15:21 aber noch keine Siegchance. Das Zufallsdoppel mit Yuri Cho (sein geplanter Doppelpartner war kurzfristig ausgefallen) harmonierte nicht besonders und unterlag den Zehlendorfern Elias Ioakimidis/Jonas Eichhorst in zwei Sätzen im Viertelfinale.

Die ersten „Spieler des Monats“

Am 20. Oktober wurde erstmals in der Hannoverschen Straße der Wettbewerb „Spieler des Monats“ ausgetragen. Er soll allen Nachwuchsspielern die Möglichkeit bieten, sich abseits der offiziellen Wettkämpfe mit anderen zu messen oder auch erstmals Turnieratmosphäre zu schnuppern. In drei Spielklassen ging es um Wanderpokale. Auch die Zweiten und Dritten erhielten Preise. Spieler aus anderen Trainingshallen sind willkommen und werden künftig über den nächsten Termin informiert. Da die Spiele in einem Kurzsatz ausgetragen werden, dauert das Turnier nur zwei Stunden. Dank gilt Milan für die Organisation. Zum Vormerken hier schon der nächste Termin: Freitag, 8. Dezember ab 16.30 Uhr in der Hannoverschen Straße. Die ersten Gewinner der Wanderpokale sind Neele, Lasse und Justin.

Bei seinem Debüt auf überregionaler Ebene konnte Mattis Ende Oktober beim Victor-Unstrut-Cup in Sömmerda (Thüringen) überzeugen. In Anwesenheit eines Teils der deutschen Spitze der Altersklasse U 11 erreichte er im Einzel nach drei gewonnenen Gruppenspielen das Achtelfinale und unterlag dort etwas unglücklich Constantin Corde (Sachsen) 17:21, 20:22. Im Doppel gelang sogar der Sprung auf Platz 3. Mit seinem Zufallspartner Alexander Philipp Zhang (Hessen) harmonierte er gut und wurde erst im Halbfinale von den späteren Siegern Huß/Wilewald (Berlin/Niedersachsen) gestoppt.

Ingo Zimmermann



Badminton



Mehr als 100 Spieler beim PSB-Turnier

Das diesjährige PSB-Turnier begann am 21. Oktober um 10.00 Uhr mit über 100 Spielern aus Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg und Berlin. Ferner konnten wir erneut eine polnische Mannschaft begrüßen. In der A-Klasse spielten sechs Mannschaften auf BBL-Niveau, wobei unter anderem die Anwesenheit des Tabellenführenden der Berlin-Brandenburg-Liga und der BSG Hamburg-West zu einem hohen sportlichen Niveau führte. Gewonnen wurde die Klasse vom BC Tempelhof knapp vor Hamburg-West.

In der B-Klasse konnten sich die Ruhrpottler II gegen weitere fünf Mannschaften durchsetzen. In der C-Klasse (4 Mannschaften) ging der erste Platz an die „Nordlichter“ (SV Hamburg-Bergstedt mit Rostocker Unterstützung).

Die Veranstaltung, die unter dauernder musikalischer Untermalung stattfand, mündete am Samstagabend in die Playersnight, die gegen 2.30 Uhr nachts ausklang. Hervorzuheben sind vor allem die Mannschaft aus Dorsten, die TG Holzwickede und die BSG Hamburg-West, die die Tanzfläche bis zum Ende belegten.

Am Sonntag um 10.00 Uhr begannen die letzten Mannschaftsspiele. Mehr oder weniger ausgeruht standen sich dank Schweizer Leitersystem nahezu gleichstarke Mannschaften gegenüber. Die

Siegerehrung fand gegen 15.00 Uhr statt. Auf „neuseeländische Art“ wurden alle Teilnehmer bedacht: Von den Präsenten durfte sich zuerst der Letzte, dann der Vorletzte ... etwas auswählen. So erhielt der Sieger zwar „nur“ das übriggebliebene Geschenk, aber dafür auch eine Urkunde samt Ruhm und Ehre.

Noch während des Turniers, aber auch danach erhielten wir von verschiedenen Mannschaften Komplimente für den reibungslosen Ablauf, das Turnierbuffet, die Location der Playersnight und den DJ. Wir sind zufrieden, da wir es geschafft haben, die Verbesserungsideen des Vorjahres umzusetzen und das Turnier für die Gäste interessanter und für die Organisatoren etwas stressfreier zu gestalten.

So gelten der Dank der Abteilung und mein persönlicher Dank den Mitgliedern des Organisationssteams Kati, Claudia, Roland, Tai, Steffen und Linus, die diese Veranstaltung ermöglicht haben. Und ich danke auch den Turnierhelfern, Buffetspendern und Spielern wie Mareike, Milan, Alexander, Anke, Robert, Markus, Anna, Corinna, Gudrun, Stefanie & Arno, Stefanie H., Anja, Christian, Max, Simona und Sandra, Christina, Kevin, Rick, Daniel und vielen anderen.

Trotz aller Anstrengungen stellte sich das gute Gefühl ein, ein tolles Turnier mit zufriedenen Teilneh-

mern auf die Beine gestellt zu haben. Und zugleich ein wenig Werbung für unsere Abteilung gemacht zu haben.

Deshalb haben wir uns entschlossen, das Turnier im nächsten Jahr zu wiederholen. Es wird am 13./14. Oktober 2018 stattfinden. Das Wochenende liegt in allen Bundesländern bis auf Berlin-Brandenburg, Baden-Württemberg und Bayern in den Herbstferien. Damit stellen wir uns zwar einer neuen Herausforderung aufgrund des Ligabetriebs in Berlin – wir

werden gegebenenfalls ein spielfreies Wochenende beantragen –, aber wir hoffen so auch viele Gäste wiederzusehen, die in diesem Jahr aus genau diesem Grund nicht kommen konnten. Die ersten vier Mannschaften aus NRW und Niedersachsen haben sich für das nächste Jahr schon angemeldet. Also bleibt mir nur noch mal ein herzliches Dankeschön auszusprechen und auf ein genauso angenehmes und erfolgreiches Turnier im Jahr 2018 zu hoffen.

Thorsten Zell

Balthasar Hoffmann Berliner Vizemeister

Boxen



Am 15. September fand das Spandauer Juliusturm-Pokalturnier statt. Für unsere Abteilung startete Balthasar Hoffmann (Männer bis 81 kg). Balthasar gewann seinen Kampf zwar, doch wegen seines Übergewichts war es leider nur ein Einlagekampf.

Am 22. Oktober fanden die Berliner Meisterschaften der Elitekämpfer statt. Das sind Boxer, die zum Termin mehr als elf Kämpfe im Startbuch haben. Balthasar kam bis ins Finale, verlor diesen Kampf jedoch mit 1:2 Richterstimmen. Er wurde damit Berliner Vizemeister.

Jörg Schmidt hat inzwischen den Boden unseres Übungsringes erneuert.

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag gehen an Alessandro Bramucci, unseren Kassenwart, Rolf Spunde, unser Ehrenmitglied und ehemaligen Vorsitzenden, sowie an Trainer Norbert Heyde und Kampfrichter Jürgen Koch.

Allen Mitgliedern unserer Abteilung wünscht der Vorstand ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Manfred Weger



Evan zeigt, wie schnell er ist

Nur knapp verfehlte er beim Sichtungsschwimmen das Podest

Am 23. September fand das erste Sichtungsschwimmen der neuen Saison in der Schwimm- und Sprunghalle im Europapark (Prenzlauer Berg) statt. Nachdem wir schon seit einiger Zeit nicht mehr am Sichtungsschwimmen teilnehmen konnten, waren wir dieses Jahr mit Evan Sapon (2010) vertreten. Er zeigte bei vorangegangenen Wettkämpfen wie dem Frühlingsschwimmen, was er alles kann, und überzeugte mit schnellen Zeiten. Die qualifizierten ihn für den Sichtungswettkampf, an dem er mit viel Freude teilnahm.

Voller Ehrgeiz, aber auch etwas aufgeregt trat er an und zeigte seiner gleichaltrigen Konkurrenz, wie schnell er ist. Insgesamt schaffte er es zwei Mal auf Platz 4 und verpasste nur sehr knapp das Podest. Besonders stolz war ich als Trainerin darüber, dass er es trotz der großen Aufregung schaffte, auf allen Strecken neue Bestzeiten zu schwimmen. Wenn Evan weiterhin mit so viel Freude und Ehrgeiz zum Training kommt, wird beim nächsten Mal bestimmt auch eine Medaille für ihn dabei sein.

Evans Ergebnisse im Überblick:

25 m K – Beine	27,75 (4.)
25 m R	26,67 (4.)
25 m B	32,48 (9.)
25 m K	24,26 (5.)



Evan Sapon beim Sichtungswettkampf



Sofia, Nicole, Göran und Trainerin Peggy

Saisonauftritt für die Masters

Trotz langer Ferien und eingeschränkter Trainingsmöglichkeiten entschlossen sich drei unserer Masters-Wettkämpfer, kurz nach den Ferien beim Kreuzberger

Badewannen-Cup anzutreten. Bei insgesamt 12 Starts erschwammen sie acht Goldmedaillen.

Was diesen Wettkampf besonders macht, sind die angebotenen Strecken. Neben den „gewöhnlichen“ Distanzen – 25, 50 und 100 Meter in allen Disziplinen – werden auch

75 Meter Freistil und 25 Meter Badewanne angeboten. Es ist ein Wettkampf mit großem Spaßfaktor und immer wieder ein schöner Auftakt für die neue Saison.

Nicole Schumann

Ergebnisse

Nicole Schumann (AK 25)

25 m F	15,62 (2.)
25 m R	17,31 (1.)
50 m R	36,44 (1.)
25 m S	16,44 (1.)
50 m S	34,18 (1.)
100 m L	1:21,10 (2.)

Sofia Satori (AK 30)

25 m F	16,92 (1.)
25 m B	21,61 (1.)
25 m R	20,89 (1.)

Göran Schöfer (AK 55)

25 m F	15,16 (4.)
25 m S	15,94 (2.)
100 m L	1:26,31 (1.)

Nachrichten aus dem Vereinsrat

Der Vereinsrat von Pro Sport Berlin traf am 17. Oktober zu seiner zweiten diesjährigen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die offizielle Gründung der neuen Abteilung **Shinbukai-Karate**. Der gewählte Vorsitzende Peter Kroll berichtete, dass die Abteilung inzwischen über 60 Mitglieder überwiegend jugendlichen Alters zähle, an vier Tagen in der Woche Training anbiete und auf zahlreiche Erfolge bei Berliner Meisterschaften verweisen könne. Ihr Domizil hat sie in der Glockenturmstraße gefunden, Sportwart ist der mehrfache Deutsche Meister André Lassen, Das Wort Shinbukai, erklärte Peter Kroll, setze sich aus den japanischen Vokabeln für „heller Geist“ (shin), „Krieger“ (bu) und

„Schule“ (kai) zusammen. Es wird auch als „Schule der makellosen Krieger“ übersetzt. Motto der Abteilung: „Wir leben Karate.“

Stefan Neumann, Vorsitzender der Abteilung **Schwimmen**, berichtete von der erfreulichen Entwicklung des Projekts „Schwimmunterricht für Geflüchtete“. Nach der Überwindung von Anfangsproblemen sei das Projekt zu einer Bereicherung für die Abteilung und das Ansehen des Vereins geworden.

Einstimmig stimmte der Vereinsrat dem Antrag der **Sportgruppe Gatow** zu, Kurt Schultz zum Ehrenmitglied zu ernennen. Kurt Schultz, von Präsident Klaus Eichstädt als „geborener Kassenwart“ bezeichnet, ist seit 1960 aktives Mitglied der Rudervereinigung,



Kurt Schultz Foto: Heise

seit 1963 ihr „Finanzminister“. Darüber hinaus fungierte er als stellvertretender Kassenwart der Sportgruppe und beteiligte sich an der Arbeit der Geschäftsstelle.



Wäre das nicht auch eine Idee für den Badewannen-Cup?



Hoch motivierte Kämpfer

Die Jüngsten bestritten die Vereinsmeisterschaften 2017

Am letzten Tag vor den Herbstferien begannen unsere Vereinsmeisterschaften 2017. Gekämpft wurde wieder in fünf Gruppen. Bei den Minis kämpften Mädchen und Jungen in einer Gruppe. Im mittleren und älteren Jugendalter gab es getrennte Gruppen. Das Judo-Dojo war gut gefüllt mit Kämpfern, neuen Kids und vielen Eltern. Unsere neuen Matten rundeten das Bild ab.

Männliche Jugend B:

Im Finale gewinnt Daniel gegen Selim

Zunächst erwärmten sich alle Teilnehmer bei einer gemeinsamen Gymnastik. Die Auslosung der B-Kämpfer (Foto links) übernahm Thomas' Tochter. Gekämpft wurde im doppeltem K.-o.-System in zwei Gruppen, die Sieger beider

Gruppen traten im Finale gegeneinander an. Jeder Teilnehmer bestritt wenigstens zwei Kämpfe. So gab es insgesamt 25 Duelle. Der Erstplatzierte musste fünf Kämpfe zu zwei Minuten durchstehen, um zu siegen.

Die erste Begegnung – Phillip gegen Selim – gewann Selim kampfflos. Den zweiten Kampf gegen den körperlich überlegenen Lionel entschied Selim technisch für sich. Um den Einzug ins Finale kämpfte er gegen Jakob, der sich vorher gegen Shawn und Anthony Schwarz durchgesetzt hatte. In einem technisch hervorragenden Kampf musste sich Jakob knapp geschlagen geben.

In der anderen Gruppe kämpften sich Anthony Keita und Daniel gegen Tarik, Jose, Maximilian und Burak ins Halbfinale. Daniel setzte sich klar durch. Er gewann

alle Kämpfe vorzeitig mit Ippon. In den kleinen Finals um die 3. Plätze siegten Burak gegen Anthony Keita und Anthony Schwarz gegen Jakob Engelbrecht.

Die hoch motivierten Finalisten Selim und Daniel gingen sofort zur Sache. Da wir nicht nach Gewichtsklassen, sondern nach dem Alter gruppieren, konnte Daniel den Kampf klar für sich entscheiden. Selim musste sich nach einem technisch guten Kampf geschlagen geben.

Minis:

Samy mit vier Siegen vor Can

Bei den Minis (Foto rechts) kämpften Mina, Max, Can, Samy und Maximilian gegeneinander. Mina, die erst zum dritten Mal am Judo teilnahm, zeigte tolle Kämpfe



Judo

und verlor nur ganz knapp gegen die „Herren“. Am Ende setzte sich Samy Keita Cruz mit vier Siegen durch und belegte den 1. Platz. Zweiter wurde Can, gefolgt von den Drittplatzierten Max und Maximilian.

Allen Kämpferinnen und Kämpfer vielen Dank für die teilweise sehenswerten Kämpfe und Würfe. Vielen Dank auch den Helfern Antonia, Josef und Maurillio, ohne die es nicht so einen reibungslosen Ablauf gegeben hätte.

Über die anderen Wettkämpfe, die erst nach Redaktionsschluss stattfanden, werden wir im nächsten Heft berichten.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, die letzten Wettkämpfe stehen an, die Wahl der Sportlerin und des Sportlers des Jahres, die Weihnachtsfeier der Jugendlichen und die der Erwachsenen. Alle Trainer und der Vorstand wünschen allen Kindern und Eltern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Fall in neue Jahr.

Erster Trainingstag, um das Festtagsessen loszuwerden, ist Freitag der 5. Januar 2018. Um vollzähliges Erscheinen auf der Tatami wird gebeten!

Thomas Weichert

„Ehemalige“ trafen sich im Vereinsheim

Am letzten Mittwoch im August trafen sich wieder die ehemaligen Judoka des PostSV im Vereinslokal in der Forckenbeck-

straße. Bei fantastischem Wetter saßen 12 Ehemalige bis spät am Abend im Biergarten zusammen: bei alten Judo-Geschichten und

einem guten Gläschen hatten alle viel Spaß. Vielen Dank für die Organisation an Heinz Wutzke.

Wer die Ausgabe 5/2017 der Vereinszeitschrift bekommen hat, der sei darauf hingewiesen, dass auf dem Titelbild unser langjähriges Mitglied Heinz Wutzke, Kassenwart der Judoabteilung, beim Havellauf zu sehen ist (der Läufer mit der Nr. 462). Er war bei allen Havelläufen von Anfang an dabei. Respekt Heinz!

Übrigens: Die gedruckte Version der Vereinszeitschrift „PSB 24 aktuell“ gibt es sechsmal im Jahr. Es gibt auch eine digitale Ausgabe, die nicht identisch mit der Druckausgabe ist. Wer sie erhalten will, gebe bitte seine E-Mail-Adresse beim Verein in der Geschäftsstelle ab.



Jubiläum eines Urgesteins

Am 1. März 1957 wurde Bernd Rödel Mitglied der Judo-Abteilung – vor über 60 Jahren. Damit ist er nach Zugehörigkeit das „zweitälteste“ Mitglied unserer Abteilung dabei. Lange stand er als Kämpfer und Trainingspartner auf der Matte. Wir hoffen, dass Bernd uns noch lange erhalten bleibt. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum!

Der Vorstand



Gute Platzierungen trotz mancher verpassten Chance

Anstrengende Saison für Lisa und Wilma im 420er

Nach einer langen, anstrengenden Saison sind die Boote der Kinder- und Jugendsportgruppe Segeln eingelagert und werden für kleinere und größere Reparaturen vorbereitet. Trailer müssen gerichtet werden, die allseits beliebten Schwertlippen am 420er „Helga“ sind wieder mal zu kleben und auch die Optis haben einige kleine Reparaturen nötig.

Aber es wird nicht nur gebastelt. Die Trainer sorgen für ein sportliches Wintertraining in der Halle und auch die Segeltheorie wird für die Kinder und Jugendlichen nicht zu kurz kommen.

Blicken wir aber zurück auf die zweite Saisonhälfte!

In Führung bis zur letzten Tonne

Lisa-Marie Kühn und Wilma Kloß hatten sich bereits im Mai auf ihrem 420er „Helga“ souverän für die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft (IDJM) in Travemünde qualifiziert. Zum Einsegeln für die Meisterschaft nahmen die Mädels an der 80. Warnemünder Woche vom 7. bis 9. Juli auf der Ostsee teil. Für die 420er wurden die Tonnen auf dem schwierig zu segelnden Ostkurs ausgelegt. Die Hälfte des Feldes bestand aus Leistungssportlern und Teams der deutschen Nationalmannschaft. Obwohl Lisa im Opti schon reichlich Segelerfahrung auf der Ostsee vorweisen kann, ist das Segeln im 420er doch eine ganz andere Hausnummer.

Insgesamt kann man die Warnemünder Woche nur als Regatta der verpassten Chancen für die Mädels bezeichnen. Schon in der zweiten Wettfahrt verpassten sie die Sensation, als sie als Führende des Feldes die letzte Tonne zur Zielkreuz umrundeten. Mit einigen kleinen taktischen Fehlern, die von den Erfahrenen im Feld sofort bestraft wurden, landeten sie jedoch am Ende nur auf Platz acht. In der vierten Wettfahrt lagen sie zu Beginn der Zielkreuz auf Platz 5, wurden aber vom Schiedsrichter verwarnt und mussten kringeln. Dabei überfuhren sie leider ihre eigene Spisshot und wurden am Ende der Wettfahrt nur 15. In der fünften Wettfahrt gelang den



Am letzten Meisterschaftstag vor Travemünde

Mädchen endlich ihre persönliche Sensation: Sie verteidigten Platz 3 bis ins Ziel. In der Gesamtwertung belegten sie Platz 14 unter 30 Startern. Ein Ergebnis, das Mut für die Ostsee in Travemünde machte.

Regen und Wind in reichlichem Maß

Vom 22. bis 30. Juli ging es für alle Segler der Kinder- und Jugendbootklassen nach Travemünde zur Deutschen Meisterschaft.

Die Bedingungen für Segler und Trainer gestalteten sich über die Woche sehr schwierig. Neben wahnsinnig viel Regen, der wirklich alles durchweichte, hatte die Ostsee in dieser Woche auch unheimlich viel Wind zu bieten, der den Seglern sogar einen segelfreien Sturmtag bescherte. Außerdem war der Weg zum eigentlichen Kurs, auf dem die 420er mit den Piraten zusammen segelten, sehr lang.

Für Lisa und Wilma passte in dieser Woche leider nicht ganz so viel zusammen. Die kurze kabbelige Welle und die über die gesamte Meisterschaft fehlende Bootsgeschwindigkeit verhinderten bessere Ergebnisse für die beiden.

Eine kleine Wiedergutmachung gelang aber am letzten Tag, an dem die 420er alleine auf ihrem Kurs unterwegs waren, da die Piraten wohl keine Lust mehr hatten. Bei Wind um 20 Knoten erreichten sie noch einen 15. und einen 16. Platz. Am Ende ersegelten sich Lisa und Wilma bei der IDJM Platz 64 unter 88 Startern.

Großer Dank gilt Maximilian Kühn, der eine ganze Woche seines Urlaubs mit unserer 420er Trainingsgruppe unter schwierigen und nicht urlaubsgemäßen Bedingungen auf der Ostsee verbrachte.

Nach der Deutschen ging es für Lisa und Wilma erst mal in den verdienten Urlaub. Umso motivierter führen sie vom 20. bis 25. August ins Trainingslager an den Werbellinsee. Wie immer mit viel Spaß, ungeliebtem Frühsport, viel Segeltraining bei meist wenig Wind, vielen alten und neuen Freunden und neuem Zelt, das nach der verregneten Deutschen Meisterschaft angeschafft wurde, ging die Woche für die Mädels viel zu schnell vorbei.

Am Wochenende 23./24. September nahm die 420er-Mädchencrew am Jugendmastercup auf Seddin-

und Langem See auf der Dahme teil. Mit dem bei sechs Wettfahrten erreichten 7. Platz unter 22 Startern waren die beiden selber unzufrieden, da die Starts nicht so gut liefen, so dass eine bessere Platzierung verschenkt wurde.

Grundstein fürs nächste Jahr gelegt

Weiter ging es für die Mädels beim Seglerhauspreis am 7./8. Oktober auf dem Wannsee. Da funktionierten die Starts wesentlich besser, nur leider war die Motivation so groß, daß dabei eine Disqualifikation (BFD) heraussprang. Trotzdem belegten sie insgesamt einen guten 13. Platz bei 36 Startern.

Beim Joachim-Hunger-Gedächtnispreis am 21./22. Oktober auf dem Wannsee gelangen die Starts dann sehr gut, leider unterliefen den Mädels aber einige taktische Fehler. Lisa und Wilma wurden 10. von 28 Teams und konnten, wie bei den anderen Regatten auch, einen guten Grundstein für die Qualifikation für die Deutsche Jugendmeisterschaft im nächsten Jahr legen.

Christian Kühn

Goldener September bis November

Vom Berlin-Marathon zum Berliner Läufercup

Leichtathletik



Man mag es schon gar nicht mehr glauben. Nach dem Sommer, der kein so richtiger war, kam ein toller Spätsommer im Oktober und dazwischen der Berlin-Marathon. Ein höchstklassiges Sportereignis sowohl in der Spitze wie auch nach Teilnehmerzahl und Qualität der Organisation. Dabei preislich trotz Steigerungen in der Vergangenheit unschlagbar besser als die anderen Großen der „World Marathon Majors“: London, Boston, New York, Chicago und Tokio. Der beste Stadtmarathon der Welt. Dreizehn Starter von Pro Sport Berlin 24 stehen in der Ergebnisliste. Abgesehen von Andreas Krejci gehören alle der Laufabteilung an.

Ruth Suhr war die einzige PSB-24-Läuferin in diesem Jahr und kam in 4:27:18 in der W60 sehr gut übers Parkett. Unter den Männern beeindruckt die alten Haudegen, wobei dies natürlich ganz subjektive Hervorhebungen des Schreibers sind, denn alle Gelben haben den Straßen Berlins große Ehre gemacht.

Perfekte Einteilung war entscheidend

Vorneweg in der M75 Günther Becke (5:13:21) und als 7. dieser Altersklasse (und Drittschnellster aus Deutschland) Horst Matznick (4:21:40). Sein Bericht vom Lauf ist über die Abteilungsseite <http://www.psb24-laufteam.de/content.yaws/> zu finden. Mal wieder ein schöner Lauf, schreibt er, selbst noch auf den Metern durch Mitte, die auch schon mal ganz bitter waren. Horst, spätestens in der M80 wirst du mit „positive split“ in die Medaillenränge laufen und hinterher vom Fliegen schreiben. Die ultimative Marke hat dieses Jahr Gregor Wunsch in 2:48:28 gesetzt. Nicht nur die Zeit ist klasse, sondern vor allem, wie er sie erzielt hat: perfekte Renneinteilung, mentale Fokussierung, körperliche Entspannung. Ein fabelhafter Lauf.

Auch Steffen Goll (M50) hat Meisterschaft in der Bewältigung der Marathonstrecke bewiesen. Nach 4:01:01 hatte er zwei fast gleich schnelle Hälften hingelegt. Die Chance auf 3:59:59 im kommenden Jahr steht gar nicht so schlecht.



Gregor Wunsch auf dem Weg zu 2:48: So schnell er erscheint, ist er schon wieder am Horizont verschwunden.

Das Meisterstück überhaupt hat FriWi Wulfmeyer (M50) aus der Berliner Raumzeit herausmodelliert. Vor 12 Jahren letzter Marathon, dann gar nicht mehr gelaufen, dann aus dem Sportverein ausgetreten, dann doch wieder gelaufen, dann doch wieder eingetreten, kam er zurück und lief den perfekten Lauf: 3:39:36 nach Halbmarathon in 1:49:20. Alle Zwischenabschnitte wie eine Atomuhr. Besser geht nicht.

Die weiteren Spitzenleister aus unserer Abteilung sind ohne Reihenfolge Friedhelm Holz (M65) 4:48:05, Atsushi Itabashi (M50) 3:20:23 (!), Heinz Junkes (M55) 4:19:27, Günter Lewanzik (M60) 3:50:23, Holger Richter (M60) 4:17:11, Frédéric Georges (M40) 3:05:38.

Als das Laub schon unsere Trikotfarbe angenommen hatte, stieg kurz vor Redaktionsschluss das Finale des Berliner Läufercups, traditionell auf der kurzen und etwas buckligen Strecke in der Hasenheide. Frédéric Georges und Alina Pempe setzten als Tagessieger in ihren Altersklassen noch einmal Ausrufezeichen. In die Serienwertung kamen mit mindestens vier erfolgreichen Teilnahmen 69 Läuferinnen und 130 Läufer. Das sind erfreuliche Zahlen, auf die das Läufercup-Team stolz sein kann, das dem Berliner Leichtathletik-Verband die Ausrichtung abgenommen hat. Den Posten des Volkslaufwarts, der immer für den Läufercup



verantwortlich zeichnete, kann der BLV mangels Kandidaten nicht mehr besetzen. Es sei daran erinnert, dass mit Bernd Hübner, Bernhard Becker und Ralf Milke (kommissarisch) der Post SV / Pro Sport 24 über zwei Jahrzehnte diese ehrenamtliche Arbeit für die Berliner Volkslaufszene weitgehend allein getragen hat.

Frédéric Georges mit bester Bilanz

Höchst spannend ging es in der M40 zu, denn die drei Favoriten auf den Sieg hatten vor dem Abschlusslauf in Kreuzberg alle erst sieben von acht möglichen Wertungsläufen auf dem Konto. Wer würde antreten? Alle drei! Frédéric erhöhte seine Bilanz im direkten Vergleich mit seinem ärgsten Konkurrenten vom SCC auf 5:1 und wurde verdienter Jahressieger. Alexander Oberthür belegt Platz 5 in derselben Klasse, obwohl er nicht auf die volle Zahl an Wertungsläufen kam.

In der M35 wurde Rainer Falkenberg als Vierter erst im Saisonfinale noch knapp vom Medaillenrang verdrängt.

Zahlenmäßig am stärksten besetzt sind heutzutage die Klassen M50 und M55. Christian Auerbach holte sich einen starken Platz 5 in der M50, während Steffen Goll nur Platz 16 blieb, da ihm zwei Läufe auf die acht möglichen fehlten. Treppchenplätze gab es mit Bronze

in der M60 für Günter Lewanzik und in der M70 für Manfred Kretschmer.

Zwei schnelle Läuferinnen aus unserer Trainingsgruppe mischten im Kampf um die Klassensiege mit. Alina Pempe ließ nichts anbrennen und besiegelte mit ihrem Sieg in der Hasenheide ihren ungefährdeten Vizesieg in der W35. Unglücklicher verlief die Saison für Audrey Nioucel. In der ersten Saisonhälfte sah es ganz klar nach einem Duell zwischen ihr und Melanie Palm (VfL Tegel) um den Sieg in der W40 aus, aber verletzungsbedingt konnte Audrey ihren achten Wertungslauf nicht mehr absolvieren und wurde auf Platz 6 durchgereicht. Bon rétablissement, Audrey!

Platz 7 in der Vereinswertung

In der Vereinswertung (Summe aller erzielten Wertungspunkte) landeten wir auf Platz 7, da Alina und Rainer erst während des Jahres zu unserer Trainingsgruppe gekommen sind und ohne Vereinswertung liefen. Sonst hätte es zu Platz 5 gereicht. Die Vereine vor uns hatten mehr Teilnehmer am Start, also wissen wir, wo das Potenzial zur Verbesserung liegt. Schnell sind wir, mehr können wir wieder werden.

Die Läufer freuen sich trotz kurzer Tage auf den herankommenden Winter. Denn wann wird nach langgeübter Trainingsweisheit der Läufer gemacht (bitte ankreuzen):

- im Sommer
- im Winter
- nach Feierabend

[Hinweis: Mehrere richtige Antworten sind möglich].

Ralf Milke

Das PSB24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen und spannende Laufberichte sind auf <http://www.psb24-laufteam.de> zu finden.



Piraten-Jugend bei der EM der Erwachsenen auf der Müritz

Im Frühjahr dieses Jahres entschieden wir uns als Jugendteam des PSB 24 Stößensee trotz der erfahrenen Konkurrenz an der Erwachsenen-Europameisterschaft teilzunehmen. Der Röbeler Segelverein richtete die Veranstaltung vom 9. bis 16. September aus. Teilgenommen haben insgesamt 55 Teams aus 8 Nationen, wobei es für Deutschland ein Kontingent von 30 Booten gab.

Direkt nach dem Zeltaufbau am Ankunftstag fing für uns die Vermessung an. Beim Piraten GER 4022 von Paul Naber und Finja Schult war alles in Ordnung, aber das Boot GER 3833 von Victor Pflüger und Simon Karschner war zwei Kilogramm zu leicht. Das Problem wurde durch einen hilfsbereiten Vermesser und das türkische Team, das mit 11 Booten teilnahm, behoben. Beim Practice-race am Montag galt es, sich bei bis zu 6 Bft an das Revier



zu gewöhnen und die Konkurrenz zu begutachten.

Von Dienstag bis Freitag wurden acht Wettfahrten bei 4 bis 7, in

Böen am Mittwoch sogar bis 8 Bft gesegelt. Selbst die erfahrenen Teams mussten bei diesem Wind kämpfen und teilweise aufgeben.

Am Ende der Woche, bei den letzten drei Wettfahrten, wurde es für viele nochmal spannend, da die Abstände zwischen den Teams relativ klein waren. Im Endergebnis gab es für Paul und Finja den 50. und für Victor und Simon den 43. Platz.

Im Großen und Ganzen war die Europameisterschaft eine tolle Erfahrung für uns. Wir bekamen viele Tipps und Anregungen von den erwachsenen Mannschaften, was das familiäre Verhältnis in der Piratenklasse zeigte.

Wir danken auch dem Röbeler SV für eine reibungslose Regatta und ein umfangreiches Rundumpaket.

Paul Naber & Simon Karschner

H-Boot-Meisterschaft bei schwachem Wind

Den 50. Geburtstag der H-Bootklasse, eines Dreimannkielboots, feierten deren Segler mit der Internationalen Deutschen Meisterschaft im September auf dem Wannsee. Für mich war es die erste Teilnahme an einer solchen Meisterschaft nach 37 Jahren. Möglich war das nur, weil sie auf unserem Heimatrevier stattfand, wir also auch ohne ein für den Transport des 1,5 Tonnen schweren Bootes benötigtes großes Auto teilnehmen konnten.

Die gastgebende Segelvereinigung 1903 (SV03) hatte für die 42 teilnehmenden Boote ihren halben Hafen freigeräumt und erwies sich als perfekter Gastgeber. Doch der Blick auf die nach Segelnummer und damit nach dem Alter der Boote zugeordneten Liegeplätze machte schnell klar, dass wir mit dem zweitältesten Schiff der Flotte antraten. Viele Konkurrenten hatten zudem noch in neue Segel investiert.

Doch weniger als das Material sollten bei den schwachwindigen Bedingungen, bei denen wir an

einem Tag überhaupt nicht segeln konnten, die Nerven entscheiden. Denn die waren wichtig, um den richtigen Riecher für den schwierigen Wind zu entwickeln. So wunderte es nicht, dass auch gute Segler immer wieder

verzweifelt hinten segelten und richtige Ausrutscher einfuhren.

Davon blieben auch wir nicht verschont, als wir in der 3. Wettfahrt Letzte wurden und nur dank fünf Frühstartqualifikationen den 37. Platz erreichten. Die nächste Wettfahrt begann für uns mit einem völlig verpatzten Start. Doch konnten wir uns schnell freisegeln und waren mit etwas Glück plötzlich Erste an der ersten Boje. Im Ziel immerhin noch Dritte.

Das hochkarätige Teilnehmerfeld war bei den Starts immer direkt an der Linie. Das provozierte Fehlstarts und führte zu insgesamt 14 Frühstartdisqualifikationen. Diese sowie die erwähnten Ausrutscher ließen manchen Favoriten, selbst frühere Meister, straucheln. Am Ende wurden wir mit den Plätzen 13, 19, 37, 3, 30, 7, 26 und 5 noch insgesamt Zehnte und konnten damit recht zufrieden sein.

Sven Hansen

So sehen Teeny-Sieger aus

Souverän gewannen Jasmin Lang (12) und Florentina Gerlach (13), die seit zwei Jahren Teeny segeln, den Teeny-Ausklang auf dem Tegeler See am 30. September/1. Oktober. Mit den Plätzen 3, 1, 1 setzten sich gegen zwei andere Mädchen-Teams. Jungen- und Mixed-Mannschaften folgten erst auf den Plätzen.

Vor zwei Jahren, als Jasmin und Florentina erstmals gemeinsam eine Regatta segelten, waren sie in Tegel noch Viertletzte geworden. Ihre steile Lernkurve zeigte sich bereits im Sommer bei der Internationalen Jüngstenmeisterschaft in Travemünde, als sie Sechste wurden. Wir sind gespannt auf die nächste Saison!



„Godewind ahoi“

Mit Applaus und Hornsignal verabschiedeten wir die Saison

Nun sind auch die letzten Boote an Land, die Bäume ohne Blätter und über dem Stößensee sind häufig dicke Nebelschwaden zu sehen.

Beendet haben wir die Segelsaison mit einem rauschenden Oktoberfest, bei dem bis in die Morgenstunden getanzt wurde. Danach kroch so mancher ein letztes Mal für dieses Jahr in seine Koje.

Bei wunderbarem Wetter wurden am nächsten Morgen von den zahlreich erschienenen Kindern und Jugendlichen die Flaggen eingeholt und Uwe ließ die Saison Revue passieren, wobei er sich erst einmal dafür bedankte, dass so viele „alte“ Mitglieder gekommen waren. Er gedachte unseres verstorbenen Ehrenvorsitzenden Jochen Pfeiffer mit einer Gedenkminute. Danach blickte er auf eine erfolgreiche



Regattasaison zurück und freute sich, dass „Goldi“ nach seiner schweren Erkrankung fröhlich unter uns weilte. Nach Mallorca schickte er Genesungswünsche an Birge Casper. Mit lautem Applaus

beendeten wir die Saison und Brigitte bediente zum „Godewind ahoi“ das Horn.

Danach schüttelte die Jugend zur offiziellen Absagefeier des Bezirks Unterhavel.

Viel Spaß beim Funcup

Eigentlich sollte die letzte Wettfahrt unseres Funcups 2017 am 1. Oktober stattfinden. Es waren auch viele Segler gekommen, um wieder mitzumachen. Doch leider regnete es und, noch schlimmer, es war kein Wind auf dem Wasser! Ein Blick auf den Kalender und die Wettervorhersage ließ aber noch etwas Hoffnung, dass am folgenden Dienstag, dem Tag der Deutschen Einheit, guter Wind sein sollte. So wurde die letzte Wettfahrt kurzerhand um zwei Tage verschoben.

Am 3. Oktober spielte der Wind tatsächlich mit, wir konnten einen großen Schlag vom Start bis zur Tonne 19 hinter der Insel Imchen und zurück segeln. Zur Siegerehrung kam auch noch die Sonne mit angenehmen Temperaturen vorbei, so wie „Goldi“, der nach seiner Reha strahlend von allen begrüßt wurde.

Die letzte Wettfahrt gewann das Team Paul Naber, Michael Wiesener und Beate Naber auf der „Seagull“, gefolgt von Sigggi und Stefan Gumz auf der „Vela“. Auf Platz 3 folgte Enrico Renter mit Paul Stade auf der „Havel“.

Über alle Wettfahrten siegten Elke Kersten und Robert Lorra auf der „C'est ci bon“, die bei der letzten Wettfahrt gar nicht mehr mitgesegelt waren. Aber sie wären auch

nicht mehr zu schlagen gewesen. Herzlichen Glückwunsch!

Das Fazit nach fünf Wettfahrten: viel Spaß, viele (insgesamt 25) Teilnehmerboote, guter Wind, schöne Schläge, Musik auf dem Wasser beim Segeln von Jan und seinem Sohn und die einhellige Meinung: Nächstes Jahr definitiv wieder! Darauf gab es ein Glas Sekt für alle.

Opti-Jux

Auch in diesem Jahr veranstaltete Claudia Schurr mit ihren Jungtrainern Paul, Joni und Simon den Opti-Jux, bei dem die Jugend, deren Eltern und andere Vereinsmitglieder auf Optis einen vorgegebenen Dreieckskurs segeln mussten.

Insgesamt gab es acht Starts, viele glückliche Gesichter und vor allem sehr viel Spaß bei den Zuschauern. Die Kinder feuerten beherzt ihre



Eltern an und die Eltern erfuhren, wie schwer es ist, so nah am Wasser zu segeln. Dazu herrschte gutes Wetter und anschließend saß man gemütlich beim Grillen auf der Terrasse beisammen.

Beate Naber

GLÜCKWÜNSCHE: Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im November und Dezember Geburtstag hatten oder haben.

Terminvorschau

Sa.	9.12.	17.00	Jugendversammlung mit Gänseessen
Sa.	9.12.		
und So	10.12.		Martinsgans
Di.	26.12.	13.00	Weihnachtsmenü (Anmeldungen bis 15.12.) Findet statt ab 20 Personen
So.	7.1.	ab 11.00	Neujahrsbrunch

Sliptermine 2018:

24.3. Abslippen Stößensee und Gatow; 7.4. Abslippen Tiefwerder
20.10. Aufslippen Tiefwerder; 3.11. Aufslippen Stößensee und Gatow

Segeln
Stößensee



Regattaergebnisse

(4. September bis 4. November 2017)

29er

Jahresrangliste: 69 Boote

67. Zalina Sanchez/Anika Witt (PYC)

H-Boot

19.-24.9. *Int. Deutsche Meisterschaft*
Wannsee: 42 Boote

10. Sven Hansen/Dirk Hammer
(SCE)/Thorpen Schult

28.-29.10. *Rolling Home*

Wannsee: 12 Boote

5. Hansen/Hammer/Schult

Jahresrangliste: 104 Boote

18. Hansen/Hammer/Schult

O-Jolle

Vorläufige Jahresrangliste: 117 Boote

44. Dieter Fritsche

Pirat

11.-15.9. *Europameisterschaft*

Müritz: 55 Boote

43. Victor Pflüger/Simon Karschner

50. Paul Naber/Finja Schult

Vorl. Jahresrangliste: 123 Boote

79. Paul Naber/Finja Schult

95. Victor Pflüger/Simon Karschner

106. Jonathan Knopka/
Brisa Böhning (KAR)

Vorl. Jahresjugendrangliste: 41 Boote

19. Paul Naber/Finja Schult

25. Victor Pflüger/Simon Karschner

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning

31. Jonathan Knopka/Brisa Böhning



Beim Großmeister in der Schule

Fruchtbarer internationaler Lehrgang im irischen Cork

Am 29. September starteten Steffen und ich zu einer Flugreise nach Irland. Pünktlich gelandet in Cork, erreichten wir zügig das Bed & Breakfast „Oakland“. Den Nachmittag verbrachten wir in Corks Innenstadt, die mit ihren älteren Gebäuden und Schriftzügen an den Wilden Westen erinnert. Doch manches Schild (635 Euro Strafe für Alkoholgenuß im Park) verwunderte uns als Gäste aus dem vermeintlich bürokratischen und reglementierten Deutschland sehr. Abends wurde selbstredend ein Pub aufgesucht, in dem Steffen Bier genoss und mir ablehnende Blicke zuteil wurden, weil ich einen Cocktail wünschte. Ich erhielt ihn trotzdem.

Wir waren für den „International Instructor Course“ angereist, an dem Schwarzgurte ab 3. Dan für jede weitere Graduierung teilnehmen müssen. Leiter sollte der Präsident des Weltverbandes sein, Großmeister Choi Jung-Hwa (9. Dan) – der Sohn des Taekwon-Do-Gründers Choi Hong-Hi! Die Kampfkunst erlernte Choi Junior schon als Kind von den bedeutendsten Pionieren des Taekwon-Do.



Allerdings hatte er, aus Kanada kommend, einige Verspätung.

Den ersten Tag übernahm daher Großmeister Trevor Nicholls (9. Dan). Er ließ uns zu allgemeiner Freude sämtliche 24 Formen des Taekwon-Do gleich zu Beginn zweimal durchlaufen. Wir hatten dadurch bis zum Mittag bereits gut 2000 Techniken absolviert und mussten am Nachmittag mit einzelnen Bewegungen am Schlagpolster fortfahren. Schließ-

lich erschien Choi Jung-Hwa und wurde von rund 70 Teilnehmern freudig begrüßt.

Abends beim Bankett-Dinner kamen wir mit vielen internationalen Gästen ins Gespräch und genossen ein erstklassiges Vier-Gänge-Menü.

Sonntags ging es unter Chois Leitung weiter mit einer Mischung aus Formen, Einzeltechniken, Kombinationen und Schlagpolster-Arbeit. Viele Aspekte wurden besprochen,

Fragen beantwortet, Techniken korrigiert und verfeinert – ein wunderbarer, fruchtbarer Lehrgang.

Am Montag suchten wir den „English Market“ mit dem weltbesten Brot auf (im Vergleich zum Berliner Brot ein überragendes Ergebnis!) und reisten mittags zufrieden nach Deutschland ab. Wir danken dem Verein herzlich für seine Unterstützung!

*Texte und Fotos:
Marcel Meinecke*

Vielseitigkeit ist Trumpf

Da unsere Abteilung jedes Jahr mit stillfremden Meistern trainiert, wurden auch 2017 solche Einheiten angesetzt. Im ersten Halbjahr durften wir vier Sondereinheiten genießen: Am 1. März Wing Tsun mit Daniel und Juan, am 17. Mai Schlaufentraining mit Jakob, am 31. Mai Breakdance mit Joschi und Emir und am 28. Juni Silat mit Nico.

Die erste Sondereinheit mit Wing Tsun vermittelte die sehr geradlinige und damit wirkungsvolle Abwehr von Angriffen aller Art. Daniel Preuß erschien bereits zum zweiten Mal und wir hatten „alle Hände voll zu tun“. Wing Tsun ist ein armlastiger Stil.

Die zweite Sondereinheit galt Körperbeherrschung und Kräftigung. Jakob ließ uns in die Schlaufen und so mancher „hing tüchtig durch“ – immerhin mit viel Heiterkeit.

Die dritte Einheit war noch ungewöhnlicher: Im Taekwondo findet zwar die Beinarbeit primär

Beachtung, jedoch wirbelten beim Breakdance die Beine ungewohnt über Kopf in der Luft. Eine besondere und musikalische Erfahrung! Das indonesische Silat stellte die vierte Sondereinheit dar. Nico unterwies uns in Abwehrkombinationen, die uns sehr knifflig erschienen, sowie in Klingentechniken.

Fotos: Übungen in Wing Tsun (r.) und Breakdance (u.)



Teilnehmerrekord bei der Prüfung

Unsere 17-jährige Abteilung verbuchte am 10. Oktober einen neuen Rekord: Nie zuvor hatten sich so viele Kandidaten zur Prüfung gemeldet. Zur 67. Prüfung erschienen 20 Schüler. Nach der Vorprüfung durften 17 ihre Leistung präsentieren. Alle können sich über neue Ränge freuen:

- 9. Kup (weiß-gelber Gürtel):**
Jasper, Jakob, Piet, Neo, Sophie, Ellen
- 8. Kup (gelber Gürtel):**
Stine
- 7. Kup (gelb-grüner Gürtel):**
Cherubin, Henning, Pia, Niklas, Tim, Stephan A.
- 6. Kup (grüner Gürtel):**
Florian C.
- 5. Kup (grün-blauer Gürtel):**
Konstantin
- 1. Kup (rot-schwarzer Gürtel):**
Markus, Stephan v. W.

Durch Stephan v. W. und Markus wächst die Riege unserer Dan-Anwärter auf sechs (neben Luna, Steffen, Johannes, Florian P.).

Nach furiosem Start liegt die Zweite auf einem Spitzenplatz

Tischtennis



Hart erkämpftes Unentschieden gegen die Füchse

Einen furiosen Start in die neue Saison legte unsere 2. Mannschaft hin. In der nun höheren Liga marschierte sie mit vier in Folge gewonnenen Spielen und 8:0 Punkten gleich an die Tabellenspitze und beanspruchte einen der beiden Aufstiegsplätze.

Erst im fünften Spiel gab es nach hart umkämpften Einzeln die erste Niederlage gegen die Pichelsberger Rudergesellschaft (PRG). In der folgenden Begegnung in eigener Halle gegen die Berliner Füchse wurde es noch spannender. Sah es bis zur Mitte noch ausgewogen aus, kam es plötzlich zum Einbruch, so als ob nichts mehr ginge. Vier Einzelspiele wurden verloren, es drohte eine klare Niederlage. Sollte es das schon gewesen sein? Sollte es zum Saisonabschluss wieder wie in früheren Jahren heißen: Am Ende war es doch nur ein Mittelplatz?

Nun hieß es für Uzi, Uwe und Jürgen noch mal tief Luft zu holen, um das fast Unmögliche doch noch zu erreichen, die drei letzten Einzel zu gewinnen und



mit einem 7:7-Unentschieden einen Punkt zu sichern.

Mit grandiosem kämpferischen Einsatz und unbändigem Siegeswillen gelang das Kunststück, besonders „uns Uwe, die Schiene“ glühte, dampfte und stampfte, dass die Halle bebte, während Uzi und Jürgen ihren Gegnern keine Chance mehr ließen.

Das war ein hart umkämpftes Unentschieden, über das sich beide Mannschaften freuen konnten, bedeutete es für uns doch den weiteren Erhalt des Spitzenplatzes. Auch ein Aufstiegsplatz ist damit verbunden – in eine noch höhere Liga, in der unsere 1. Herrenmannschaft beheimatet ist. Die wiederum liegt derzeit auf einem

sehr guten Mittelplatz. Die Jungs der 3. Mannschaft beißen sich derweil tapfer durch und sammeln fleißig Erfahrungen im für sie neuen Punktspielbetrieb. „Niemand aufgeben“ ist die Devise und „immer alles geben“, natürlich mit *Netz-Kante*

Ulli Wobbermin

Vereinsfahrt nach Ammelshain

Die ganz Ausdauernden begegneten sogar dem großen Wels

Am 29. September fuhren 27 Mitglieder und Anhänger der Tauchsportgruppe Wilmersdorf zur jährlichen Vereinsfahrt nach Ammelshain. Auch wenn viele schon gern am Freitag abgetaucht wären, mussten wir uns alle eine Nacht gedulden, da es nach langer Fahrt schon zu dunkel war. Den Abend verbrachten wir stattdessen mit gemeinsamem Grillen, Lagerfeuer und einer Filmvorstellung, die Norbert für uns organisierte.

Am nächsten Morgen war es aber endlich so weit. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurde der erste Tauchgang vorbereitet. Während sich der Großteil für einen klassischen Tauchgang mit Gerät fertig machte, präparierten sich zwei unserer Mitglieder für einen Apnoe-Tauchgang. Auch die mitgereisten Kinder und die Mitglieder der Jugendabteilung durften sich auf einen Tauchgang mit erfahrenen Tauchern freuen.



Konstantin auf dem Weg zu CMAS-Junior** mit seinem TL Steffen

Außerdem wurde die Zeit im Wasser genutzt, um den einen oder anderen Prüfungstauchgang im Rahmen der Kindertauchschein-ausbildung abzunehmen.

Nach dem Mittagessen und einer kleinen Pause ging es in die zweite Runde. Zum Aufwärmen und

Stärken gab es im Anschluss eine wärmende Suppe. Ein besonderes Highlight war der gemütliche Abend am Lagerfeuer, bei dem uns Leo mit Gesang und Gitarre begeisterte.

Wegen des Wetterwechsels am Sonntag reisten einige leider schon

Tauchen
Wilmersdorf



nach dem Frühstück ab. Dennoch konnten sich einige (wenige) tapferere Taucher für einen weiteren Tauchgang im eisigen Wasser begeistern. Selbst die Polizei staunte nicht schlecht, dass man in dieses kalte Wasser freiwillig abtauchen möchte.

Die zwei Tage vergingen wie im Flug und wir hatten eine Menge Spaß. Wir danken Norbert und Gabi für die perfekte Organisation der Fahrt!

Einige Mitglieder entschlossen sich, noch etwas länger zu bleiben, den Brückentag und den Tag der Deutschen Einheit zum Tauchen zu nutzen.

Katharina Piatza

Die Dagebliebenen wurden belohnt. Wir sind bei zwei Tauchgängen zweimal dem großen Wels begegnet. Nein, dazu gibt es kein Foto, aber wir waren dabei: Norbert, Lutz und Karin.



Rudern

„Mausi“ auf der Mosel

Von Trier nach Koblenz

Die Frage „Noch einmal auf die Mosel?“ fand unter unseren Ruderern kein besonders enthusiastisches Echo. Trauen sie sich die Ruderei über knapp 200 Kilometer nicht mehr zu? Oder sind sie der Mosel einfach überdrüssig?

Mit Hilfe dreier Gäste brachten wir dennoch eine Barkenbesatzung zusammen und fuhren gleich nach dem Wanderrudertreffen in Mannheim nach Trier. Auf dem Weg holten wir in Bernkastel-Kues das Boot mit dem entzückenden Namen „Mausi“ ab. In Trier lernten wir auch unsere beiden „Ausländerinnen“ kennen: Marianne aus Oslo und Inge aus Konstanz – beide zu unserer Freude deutschsprachig (in Ba-Wü kann man sonst bekannt-



lich alles außer Hochdeutsch). Der dritte Gast war Gudrun vom RVB 1878, bekannt von vielen gemeinsamen Fahrten. Die anderen sieben waren „Eigengewächse“: Uwe Bzowka als Cheforganisator aus Gatow, dazu Edith Lambrecht, Marianne Krappatsch, Jürgen Muß, Rolf Riedl, Klaus-Peter Smasal und der Autor aus Wendenschloß.

Am Abend genossen wir noch ein Gläschen Federweißen, bevor wir am nächsten Morgen „Mausi“ im Sportboothafen Trier-Monaise zu Wasser brachten. Vor der ersten von neun Schleusen mussten wir unseren Tatendrang allerdings für eine eklig kalte Weile bremsen: Die Berufsschiffahrt hatte selbstverständlich Vorfahrt. Später konnten wir zum Glück meist die Selbstbedienungsschleusen für Sportboote nutzen.

Zunächst aber ging es unter der Trierer Römerbrücke hindurch, vorbei an den örtlichen Rudervereinen. Schon kurz darauf fragte „Fridolin“ ungeduldig, wann denn endlich die versprochenen Weinberge kämen. Er musste tatsächlich fast 30 Kilometer darauf warten. Nachdem wir aber die Brücke von Schweich passiert hatten, gab es sie im Überfluss.

In ungeordneter Reihenfolge und höchst lückenhaft: Burger Hahnentrittchen, Erdener Treppchen, Trittenheimer Apotheke, Zeller Schwarze Katz, Merler Königslay, Neefer Frauenberg, Bremmer Calmont (angeblich der steilste Weinberg der Welt), Ediger Osterlammchen, Piesporter Goldtröpfchen, Ediger Feuerberg, Rüberberger Domherrenberg, Bruttiger Götterlay, Valwiger Herrenberg, Klottener Brauneberg, Pommerner Goldberg, Müdener St. Castorhöhle, Alkener Burgberg, Bleidenberg, Lehmener Kloster-

berg, Niederfeller Fächern, Winninger Uhlen, Winninger Hamm, Winninger Röttgen ...

Leider war uns nicht vergönnt, den Rebensaft aller dieser Lagen zu verkosten. Andernfalls hätten wir „Mausi“ kaum heil ans Ziel gebracht. Verkostet haben wir jedoch in Klüsserath, unserem ersten Etappenort, die Weine vom Winzer Scholtes – köstlich!

Aufregung gab es am zweiten Tag in der „Mausi“-Crew. Uneinigkeit über den Kurs angesichts eines nahenden Binnenschiffs brachte der Mannschaft nicht nur ein niederländisches Donnerwetter des Kapitäns, sondern auch ein badisches (oder war es alemannisch?) unserer Steuerfrau ein. Beide hatten Recht! Offenbar aber war die Beinahe-Kollision allen eine Lehre, fortan verlief die Fahrt ohne größere Komplikationen.



Eng geht's in Schleusen zu.

In Etappen ruderten wir nach Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach und Zell. Dort, vom Wanderrudern noch nicht müde, unternahm ein überwiegend weiblicher Teil der Mannschaft eine ausgedehnte Fußwanderung durch Weinberge und die „Liebesschlucht“. Die Fußlahmen begnügten sich mit kürzeren Touren durch die sämtlich als sehenswert und reizvoll gepriesenen Städtchen. Für die Besichtigung der zahlreichen Burgen reichte die Zeit leider nicht. Einzig in Cochem, dem nächsten Etappenort, eilten wir schon am Morgen auf die „Reichsburg“ und wurden mit einer exklusiven Führung belohnt, bevor der große Touristensturm begann.

Apropos müde: Die Schleuse Müden war einigen von uns dadurch in Erinnerung geblieben, dass ganz in der Nähe eine Fischräucherei liegt. Nicht nach jedermanns Geschmack, aber wer's mag ... Es gab jedenfalls Aal und Lachsmakrele fast satt. Aus der Schleuse nebenan war derweil zu vernehmen, dass Fracht- und Fahrgastschiffer einander auch nicht immer grün sind. Der Fluch des einen auf den anderen war jedenfalls deftig.

Alken war unser letzter Etappenort. Wie immer hatte Uwe ein ansprechendes Quartier für uns gebucht, wie überhaupt fürs leibliche Wohl stets gesorgt war.

Eilig hatten wir's schließlich in Koblenz, denn „Mausi's“ Aufschlappen bereitete einige Mühe. Anschließend musste die Barke in Bernkastel-Kues wieder abgeliefert werden, bevor wir die nächtliche Heimfahrt antreten konnten. Einhellige Meinung auch der Gäste jedoch: Die Mosel war die weite Reise wieder wert.

Detlef D. Pries



Handball

Wahlversammlung am 19. Februar

Wir laden alle Mitglieder der Handballabteilung zu unserer Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl am Montag, den 19. Februar 2018, um 19.00 Uhr in die Sporthalle Neue Rosstr. 4 ein.

Tagesordnung

1. Eröffnung durch den Abteilungsvorsitzenden
2. Bericht des Vorstands
3. Berichte aus den Mannschaften
4. Wahl des Wahlleiters
5. Entlastung des Abteilungsvorstands
6. Wahl des Abteilungsvorstands
7. Schlusswort des Abteilungsvorsitzenden

Reinhard Hermenau
Vorsitzender der
Handballabteilung

Besuch im „Museum der Dinge“

Überraschende Sammlung in der Kreuzberger Oranienstraße

Im tiefsten Kreuzberg befindet sich eine Institution, von der offenbar nur Insider wissen (die Autorin gehörte bisher nicht dazu): das „Museum der Dinge“. Durch einen Kurzbericht im Fernsehen darauf aufmerksam gemacht, sammelten wir zunächst Informationen (was zeigen die eigentlich?), und langsam wurde klar, dass dort Gegenstände des täglichen Gebrauchs gezeigt werden – allerdings mit anspruchsvollem Hintergrund.

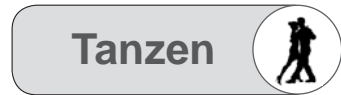
Was für die Architekten das Bauhaus, ist für den Hersteller von Eierkochern beispielsweise der Deutsche Werkbund (DWB),

eine bereits „1907 von Künstlern, Industriellen und Kulturpolitikern gegründete Vereinigung, die als Teil der utopischen Kultur Tendenzen zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Reform der Lebensverhältnisse angestrebt hat. Der mit der industriellen Massenproduktion einhergehenden Entfremdung wollte der DWB durch eine reformierte, modern-sachliche Gestaltung von industriell gefertigten Produkten sowie von Architektur und Lebenswelt entgegenwirken.“ So weit die Selbstdarstellung des DWB.

Unsere Neugier war geweckt, und so trafen sich einige an dieser

Kultur interessierte Tänzerinnen und Tänzer, um sich von einem sehr kompetenten und engagierten Mitarbeiter des Museums etwa zwei Stunden durch seine Welt führen zu lassen. Die ist in einem ehemaligen Werkstattgebäude an der Oranienstraße untergebracht und verfügt über einen Sammlungsbestand von rund 20.000 Objekten und 35.000 Dokumenten.

Die Sammlung wird abwechslungsreich unter Betonung der Gegensätze präsentiert: werkbund-spezifische Produkte und Massenware, kunstgewerbliche Unikate und industrielle Erzeugnisse,



Tanzen

Objekte namhafter Gestalter und anonymes Design, künstlerische Entwürfe und individuell gestaltete Notprodukte, puristische Objekte und „Kitsch“, Markenware und No-name-Produkte. Und zu allem konnte unser Begleiter interessante Informationen geben – die Zeit verging wie im Flug! Kein Wunder, dass wir uns länger als vereinbart im Museum der Dinge aufhielten.

Im Anschluss stürzen sich einige von uns mit hungrigem Magen in die Kreuzberger Restaurantlandschaft – ein weiteres interessantes Erlebnis.

Hona Noack

Wer auch im Alter noch fit sein will, muss zu uns kommen!

Angeregt durch eine Fernsehsendung habe ich im Internet einen Beitrag gesucht und auch gefunden, der sich mit den positiven Auswirkungen des Tanzens auf den menschlichen Körper, insbesondere das Gehirn beschäftigt.

Hier ist er in Kurzform: Die Medizinische Fakultät der amerikanischen Elite-Universität Stanford hat jetzt in einer Langzeitstudie über 21 Jahre (!) herausgefunden, dass Tanzen (und nur Tanzen!) das Risiko, an Demenz oder Alzheimer zu erkranken, um bis zu 76 Prozent senkt!

Interessanterweise war eines der Studienergebnisse, dass keine der im Alter sehr beliebten physischen Aktivitäten, wie Rad fahren,

Schwimmen oder Golf spielen, die natürlich großartig für das Herz- Kreislaufsystem sind, auch einen Schutz gegen den Zerfall der Hirnsubstanz bietet.

Folgende Aktivitäten reduzieren das Risiko, an Demenz oder Alzheimer zu erkranken, um folgende Prozentsätze:

- Lesen – 35 %
- Radfahren und Schwimmen – 0 %
- Kreuzworträtsel lösen – 47 %
- Golf spielen – 0 %
- Regelmäßig tanzen – 76 %

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Sportfreunde – worauf wartet ihr noch?

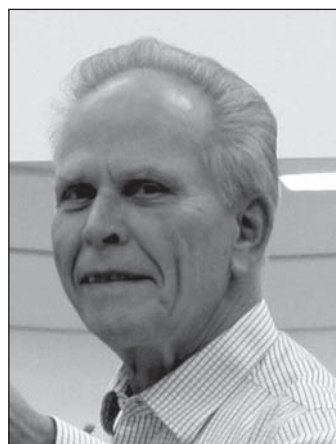
Denn – tu jeden Tag etwas Neues! Etwas, das du noch nie zuvor versucht hast!

Axel Noack



Herzlichen Glückwunsch

Im November feierten Ursula Schachtscheider und W. Michael Schwaab den 80. Geburtstag. Während Ursula unserem Verein als förderndes Mitglied schon viele



Jahre die Treue hält, tanzt Michael mit seiner Frau Erika noch fleißig Latein und Standard.

Herzlichen Glückwunsch nachträglich, und beste Gesundheit wünschen die Mitglieder der Tanzabteilung.

Der Vorstand

Runter vom Rollsit?!

Das offizielle Abrudern ist vorbei – wieder einmal bei kräftigem Wind auf der Dahme, so dass etliche Gäste den Schmöckwitzer Eisenbahnsportverein lieber mit der Straßenbahn ansteuerten. Drei Tage später endete auch der 68. Sommerwettbewerb des Berliner Landesruderverbands. Unser Ergebnis: 28 Ruderer aus Gatow und Wendenschloß haben die Bedingungen in diesem Jahr erfüllt – leider noch einmal vier weniger als im Jahr zuvor. Die Erklärung dafür liefern weniger Wetter und Wind als vielmehr manche Alterszipperlein.

Anfang des Jahres sah es, was dies betrifft, sogar noch düsterer aus. doch mancher, der zweitweilig kränkelte, hat sich glücklicherweise wieder erholt – was wir auch den derzeit Rekonvaleszenten wünschen.

Immerhin gibt es auch einen Erst-Erfüller: Mike Eckardt hat nach dem Winter- auch den Sommerwettbewerb mit Erfolg bestritten.

Was unsere Ergebnisse im Berliner Vergleich wert sind, wird sich im März zeigen, wenn der ESV Schmöckwitz die Siegerehrung veranstaltet. Das sind die Erfüller:

<i>Männer B</i>		
Thomas Schreiber		4224 km
<i>Männer C</i>		
Mike Eckardt		835 km
<i>Männer D</i>		
Detlef D. Pries		5030 km
Wolfgang Boehm		2549 km
Uwe Bzowka		1595 km
Klaus-Peter Smasal		970 km
H.-Dieter Portemeier		908 km
Konrad Rieks		718 km
Manfred Röhl		605 km
<i>Männer E</i>		
Jürgen Muß		3659 km
Klaus Grasme		1362 km
Jörn Seezen		1092 km
Johann Russ		1044 km
Lothar Brandt		1005 km
Reiner Dammenhayn		1000 km
Peter Keul		854 km
Rolf Riedl		785 km
Joachim Prahl		761 km
Gunter Burow		734 km
Jürgen Pelz		719 km



Rudern

<i>Frauen D</i>		
Marianne Krappatsch		3756 km
Heidi Dammenhayn		876 km

<i>Frauen E</i>		
Edith Lambrecht		3443 km
Jutta Ottenburger		2509 km
Waltraud Pelz		2101 km
Ursula Rohr		1728 km
Gerda Grzybowski		658 km
Beate Röhl		606 km

Wer dem Rollsit für den Rest des Jahres noch nicht ade gesagt hat, hat die Chance auf Ergebniskosmetik, und vielleicht bringen wir es im DRV-Fahrtenwettbewerb ja noch auf 30 Teilnehmer ...



Ein Grund zum Feiern

Die Tennisanlage in der Seydlitzstraße 73 wurde 60 Jahre alt

Mit der Wiedergründung der Tennisabteilung des damaligen Postsportvereins Berlin im Oktober 1953 begann die schwierige Suche nach geeigneten Plätzen. Zum 1. Februar 1954 war ein „Übungsraum mit Holzwand“ im Post- und Fernmeldeschulamt in Tempelhof gefunden, später wurden Plätze in Steglitz gemietet.

Bereits bei der Mitgliederversammlung im November 1954 wird erwähnt, dass „in der Seydlitzstraße in Lankwitz die früheren Reichsbahn-Tennisplätze brach liegen“. Zwei Jahre später – während die Pacht für die Plätze in Steglitz immer weiter steigt – liegt ein Angebot der Reichsbahn über „eine Pacht von 500 DM pro Jahr für 3 Plätze (...) bei einer Vertragsdauer von 10 Jahren“ vor. Hinzu kommen die Kosten für Aus- und Aufbau der Anlage.

Das Projekt trifft auf „volle Zustimmung aller Mitglieder“. Um die Kosten zu reduzieren, werden alle Mitglieder, auch Schüler und Jugendliche, bis zum 15. April 1957 zu 10 Stunden Gemeinschaftsarbeit verpflichtet, Startschuss ist der 23. Februar 1957, 15 Uhr.

Als das Clubhaus fertiggestellt ist und nach „ständigen Versäumnissen von Verabredungen und Terminen“ des Platzbauers endlich die Plätze vom Vorsitzenden des damaligen Berliner Tennisverbands für gut befunden werden konnten, werden die Plätze beim Vereinsturnier im Spätsommer 1957 erstmals gespielt.



60 Jahre später feierte die Tennisabteilung Lankwitz dieses Ereignis. Der Abteilungsvorsitzende, Dr. Erik Thomann, eröffnete die Jubiläumsveranstaltung, Manfred Gwosdz, selbst langjähriger Abteilungsvorsitzender, hielt einen Vortrag zur Vereinsgeschichte. Mit einem reichhaltigen Büffet stärkten sich alle für das anschließende Quizz, bei dem für jede richtig beantwortete Frage ein Preis winkte – die Palette reichte von Tennissocken bis Sekt.

Bei Kaffee und Kuchen neigten sich die vergnüglichen Stunden allmählich dem Ende zu. Danke an alle, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben!

Die Sommersaison ist beendet, und mit ihr die FVT-Mannschaftsmeisterschaft. Die Damen 40 und Herren 65 konnten sich jeweils den zweiten Platz in der zweiten Liga sichern. Die Damen sowie die Herren 65 in der Gruppe A belegten jeweils den fünften Platz.

Nach einem Unentschieden in ihrer letzten TVBB-Begegnung kann sich die U12-Mannschaft in ihrer ersten Saison über einen fünften Platz in ihrer Gruppe freuen. Herzlichen Glückwunsch, ihr habt euer Publikum mit eurem Spiel, eurem Lernen und eurer Freude begeistert!

Ende des Jahres scheidet Gabriele Höpfner aus dem Vorstand aus.

Sie war für die Organisation der Gemeinschaftsarbeiten zuständig. Gabi, wir danken dir herzlich für dein Engagement und wünschen dir alles erdenklich Gute!

Judith Kuttler

Glückwunsch zum 90. an Gerd Hagel

Am 17. November vollendete unser Ehrenmitglied Gerd Hagel sein 90. Lebensjahr. Gerd war in verschiedenen Ämtern im Vorstand tätig, unter anderem als Schriftführer von 1970 bis 1995. Nachträglich herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Vorweihnachtliches Konzert

des Postchors Berlin e.V.

*Musikalische Leitung: Elisabeth Schubert
Respiro Quartett*

**Samstag, 9. Dezember 2017
17.00 Uhr**

**Kirche am Immanuel-Krankenhaus
Königstr. 66, 14109 Berlin**

Eintritt frei

Verkehrsverbinding: S-Bhf. Wannsee (mit kurzem Fußweg),
Busse 114, 118, 218, 316, 318 (Haltestelle Am Kleinen Wannsee)

Das Konzert wird von der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG finanziell gefördert



Unsere Sportpalette



AMERICAN FOOTBALL Siegfried Spohn 0174-194 59 08	JIU-JITSU Marcel Davidsohn 0176-63 11 58 01	TAEKWONDO Marcel Meinecke 0163-483 07 66
BADMINTON Claudia Skowronek info@badminton-berlin.de	JUDO Thomas Weichert 0151-42 21 77 82	TANZSPORT Arno Georges 0171-785 43 39
BOXEN Jörg Schmidt 01578-428 79 89	KARATE Oliver Matthes 77 32 71 32	TAUCHEN Wendenschloß Jan Steppe 0172-328 34 00 Wilmersdorf Denis Marquardt 0160-796 32 70
BOGENSCHIESSEN Horst Augner 76 80 62 70	KARATE SHINBUKAI Peter Kroll 0160-404 67 24	TENNIS Gatow Dr. Andreas Linke 0151-1426 06 96 Lankwitz Erik Thomann 0152-2548 94 26 Charlottenburg Torsten Rosenke 37 48 96 08
CHEERLEADING Robert Golz 0151-544 063 49	KANU Robert Winkler 0176-84 05 44 84	TISCHTENNIS Ulrich Wobbermin 821 51 71
FAUSTBALL / PRELLBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44	LEICHTATHLETIK - MARATHON Ruth Suhr 861 34 73	ULTIMATE FRISBEE Jens Buchmann 0157-529 314 13
FREIZEIT- und GESUNDHEITSSPORT Annette Twachtmann 82 30 98 44	RUDERN Gatow Gerrit Lipinski 0170-4633 872 Wendenschloß Dettlef D. Pries 96 20 80 56	VOLLEYBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44
FRAUENFUSSBALL Ingrid Lange 366 71 72	SEGELN Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65 Gatow Jürgen Reisch 0151-1876 48 25 Köpenick Dr. Bertram Wiczorek 0173-804 7129	BEACHVOLLEYBALL Wolfgang Behrens 335 95 17
FREIZEITFUSSBALL Ewald Prinz 03075706673	SCHWIMMEN Stefan Neumann 0179-9541318	WASSERBALL Oliver Ostermann 0151-110 328 55
GYMNASTIK Geschäftsstelle 82 30 98 44	SHOTOKAN René Schinck 692 099 360	
HANDBALL Reinhard Hermenau 282 63 29		

Prosportstudio Charlottenburg

14053 Berlin Glockenturmstr. 21
Tel.: 36 43 47 80

Prosportstudio Köpenick

12557 Berlin Grünauer Str. 193
Tel.: 65 88 07 09

Prosportstudio Wilmersdorf

14199 Berlin Forckenbeckstr. 18
Tel.: 89 77 97 15

Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

Geschäftsstelle: Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: www.pro-sport-berlin24.de • E-mail: info@pro-sport-berlin24.de
Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • BIC: PBNKDEFFXXX

Präsident:	Klaus Eichstädt Neurruppiner Str. 165, 14165 Berlin ☎ p: 811 49 16
Vizepräsident:	Uwe Herzog Freytagstr. 24, 14656 Brieselang ☎ p: 033232-388 65
Vizepräsident:	Joachim Rudolf ☎ p: 791 64 08
Vizepräsidentin:	Ingrid Lange ☎ p: 366 71 72
Schatzmeister:	Wolfgang Corsepius Heerstraße 243/247, 13595 Berlin ☎ p: 305 78 78
	Geschäftsführer: ☎ 82 30 98 44 Michael Schenk
	Sportmanagerin: Annette Twachtmann

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Sportanlagen:

Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin ☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin ☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin ☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin ☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin ☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin ☎ 775 39 14

PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«

Mitgliedermagazin des Vereins

Pro Sport Berlin 24 e.V.

64. Jahrgang – Heft 6 / 2017

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Dettlef-Diethard Pries
Barther Straße 80, 13051 Berlin
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidemeyer
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin
☎ 55 14 42 81

E-Mail: zeitung@pro-sport-berlin24.de

Herstellung:

USE gGmbH, PrintingHouse
Genter Straße 8, 13353 Berlin
☎ 030 / 46 90 570-16

Erscheinungsweise: 6 mal jährlich

Redaktionsschluss der nächsten Druckausgabe
5. Januar 2018

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

FIT DURCH DEN ADVENT



PROSPORTSTUDIO
CHARLOTTENBURG

PROSPORTSTUDIO
KÖPENICK

PROSPORTSTUDIO
WILMERSDORF

FITNESS · GESUNDHEITSSPORT · KURSE · REHABILITATIONSSPORT · KINDERSPORT

Ihre Vorteile zur Weihnachtszeit

Aufnahme-
beitrag sparen
und im Januar 2018
kostenlos
trainieren!

Bei Abschluss einer Mitgliedschaft
im **Dezember 2017** sparen Sie den
Aufnahmebeitrag und trainieren im
Januar kostenlos.

Schauen Sie bei einem Schnupperkurs
oder kostenlosen Probetraining vorbei.
Wir freuen uns auf Sie!

Weil's Spaß macht.

www.pro-sport-berlin24.de



WARUM PROSPORTSTUDIO?

Wir bieten Ihnen ein vielfältiges Bewegungsangebot mit verschiedenen Kraft- und Ausdauergeräten, attraktiven Kursen, Beachvolleyball und Regeneration in unserer Sauna. Kompetente Betreuung und optimaler Service sind für uns selbstverständlich. Sie haben die Möglichkeit zwischen verschiedenen Mitgliedschaften zu wählen.

PROSPORTSTUDIO CHARLOTTENBURG

Glockenturmstr. 21, 14053 Berlin
Tel.: 030 36 43 47 80

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00 - 22.00 Uhr
Sa-So 10.00 - 16.00 Uhr

Pichelsberg S5
Stößenseebrücke M49
Parkplätze vorhanden



PROSPORTSTUDIO KÖPENICK

Grünauer Str. 193, 12557 Berlin
Tel.: 030 65 88 07 09

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00 - 22.00 Uhr
Sa-So 10.00 - 16.00 Uhr

Betonwerk 68
Parkplätze vorhanden



PROSPORTSTUDIO WILMERSDORF

Forckenbeckstr. 18, 14199 Berlin
Tel.: 030 89 77 97 15

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00 - 22.00 Uhr
Sa-So 10.00 - 16.00 Uhr

Heidelberger Platz U3
 S41, 42, 46, 47 | 249



Weil's Spaß macht.

www.pro-sport-berlin24.de

